

Siehe Bericht Rinnebach "Schloss Adlerkosteletz" ohne Datum und Signatur, 2 Blatt: Z.V. Eigentum Graf Kinsky. Kleines Schloss der ersten Hälfte 19. Jh. klassizistisch? in baulich bestem Zustand - grosser Park mit sehr altem B. umbestand - bewohnt von Familie - Inventar ausschliesslich Möbel des Empire und Biedermeier; "der Wert besteht in der Gesamtheit dieser mit grossem Fleiss zusammengetragenen einmaligen Objekte" - gute Ahnenbilder, grafische Sammlung von 500 Blatt, Feldherren z.T. mit eigenhänd. Unterschrift. Kriegsgeschichtliche Bibliothek, enthaltend Feldbibliothek Napoleons I. - kein Archiv - Anerkannte Hundezucht - Denkmalschutz: " Das Schloss hat als kleiner klassizistischer Schlossbau Anspruch auf gepflegte Behandlung.

Schloss Adlerkostelez

- Besitzverhältnis: Zwangsverwaltetes Eigentum des Grafen K i n s k y .
- Lage: Das Schloss befindet sich am Ausgang der gleichnamigen Stadt. 2 Bahnhöfe. Nächste grössere Stadt Tinscht. Es handelt sich um ein verhältnismässig kleines Schloss aus der ersten Hälfte des 19. Jahrh. Ein Säulenvorban befindet sich an der Vorderfront, die Rückfront, wo die Auffahrt liegt, ist gleichfalls mit Säulen überdacht. Das Haus befindet sich im baulich bestem Zustande.
- Park: Das Schloss steht inmitten eines grossen Parkes, der einen reichen Bestand z.T. sehr alter Bäume, sowie einen Steingarten aufweist. Mit dem Schloss ist ein Gärtnereibetrieb verbunden, zu dem die entsprechenden Baulichkeiten gehören.
- Derz. Benutzung: Das Schloss wird von der Familie des Grafen Kinsky bzw. seinen verheirateten Kindern bewohnt.
- Wohnräume: Die Wohnräume befinden sich im ausgezeichnetem Zustand. Ein grosser Saalartiger Raum befindet sich in der Mitte der Zimmerflucht.
- Möbel: Das Inventar des Schlosses besteht ausschliesslich aus Möbeln des Empire und des Biedermeiers, der Wert besteht in der Gesamtheit dieser mit grossem Fleiss zusammengetragenen einmaligen Objekten, während das einzelne Stück als solches nicht überragende Bedeutung beanspruchen kann.
- Teppiche: Diese werden als Eigentum des Grafen Kinsky bezeichnet.
- Bilder: Neben einigen gutgearbeiteten Ahnenbildern, die jedoch, da die Familie K. mit fast allen Adelsgeschlechtern verwandt ist, sich in gleicher Aufmachung auch in anderen Schlössern befinden, ist besonders eine wohl 500 Blätter umfassende Sammlung von Lithographien, Radierungen, Kupferstichen u.a., welche Feldherrn des vorigen Jahrhunderts z.T. mit eigenhändiger Unterschrift umfasst zu bemerken.
- Wäsche: Tafel und Gebrauchswäsche ist reichlich vorhanden.
- Möbel f- Bombengesch: Im ~~knit~~ kleinen Schloss (s. Nebengebäude) befinden sich zahlreiche alte, allerdings z.T. schadhafte Möbel, desgleichen im Dachgeschoss des Schlosses selbst, ebenso enthalten die Fremdenzimmer den einen oder den anderen Gegenstand, der ohne Bedenken entfernt werden könnte.
- Silberzeug: Privateigentum der Gräfin Kinsky.
- Geschirr: Desgleichen.
- Bibliothek: Eine grosse Bibliothek ist vorhanden, in ihr sind vornehmlich kriegswissenschaftliche Werke enthalten, da der derzeitige Besitzer Graf Kinsky in Kriegsgeschichte des vorigen Jahrhunderts wissenschaftlich arbeitete. Besondere Merkwürdigkeiten enthält die Bibliothek nicht. Ausser einer Feldbibliothek Napoleons I. vom historischen Wert.
- Archiv: Ein solches ist nicht vorhanden.

Sammlungen:

Das Schloss enthält zahlreiche ausgestopfte Tiere aus Afrika, soewie Klauen und Geweihe. Für den Anschauungsunterricht gut verwendbar.

Kapelle:

Die Kapelle befindet sich im Keller und enthält insbesondere ein Altarblatt mit Darstellung der Jungfrau Maria Arbeit des böhmischen Meisters Kadlik um 1840. Das sonstige Inventar ist nicht bemerkenswert.

Nebengebäude:

Ausser einem Pförtnerhäuschen am Eingang des Parkes gibt es gegenüber der Schlossauffahrt einen kleinen Gebäudekomplex, der auch als Schloss bezeichnet wird. Es befindet sich in einem ungepflegten Zustand und ist auch unbewohnt.

Merkwürdigkeiten:

Auf dem Schossgrundstück leitet die Gräfin Kinsky eine anerkannte Hundezüchterei in dafür geeigneten Stallungen.

Denkmalschutz:

Das Schloss hat als kleiner klassizistischer Schlossbau Anspruch auf gepflegte Behandlung.



Schloss Boskowitz in Mähren.

Eigentümer: Graf Mensdorff-Pouilly. Zwangsverwaltet.

Bewohner: Das Schloss enthält 60 Zimmer, und wird bewohnt durch den Eigentümer und seine zahlreiche Familie. Für drei kranke Kinder wird ständiges Pflegepersonal gebraucht. Ein Monturdepot der Schutzpolizei nimmt 3 Räume ein, dabei den grossen, durch 2 Stockwerke reichenden Saal 1 weiteres Zimmer wird von dem das Monturdepot verwaltenden Beamten der Schutzpolizei bewohnt. Etwa die Hälfte des 2. Stocks wird eingenommen von einem Erholungsheim für etwa 20 bis 25 Rüstungsarbeiterinnen.

Lage: D-Zugstation Skalitz, Kleinbahnstation Boskowitz, von da aus 1 km östlich, am Nordhang eines Berges in halber Höhe.

Luftlage: Gefahrenzone 2. R.-Betrieb Minerva, schätzungsweise 1000 Gefolgschaftsmitglieder, 1 km entfernt. Der Berg schützt das Schloss gegen Sicht aus der mutmasslichen Anflugrichtung, gegen Süden; nach Norden zu freiliegend. Die luft- und - einigermassen - feuersichere Unterbringung der Wertgegenstände ist z.Zt. möglich im zum Betrieb gehörigen steinernen Forsthaus Schdiarna, 12 km von Boskowitz. Hierüber wäre rasch zu beschliessen, da anderweitige Verwendung des Forsthauses möglich; z.Zt. wird es nur von einem Forstbeamten bewohnt.

Bau: Das bestehende Schloss wurde 1819 - 26 in einheitlichem klassizistischem Stil unter Leitung des auch in Wien arbeitenden, italienischen Architekten Nobile errichtet. Das, seit etwa 1692 erbaute Kloster mit Kirche und Kreuzgang an derselben Stelle wurde z.T. mit hineinverbaut, sichtbar am Kreuzgang im Ost- und Süd-flügel / vergl. die gleichen, stark gestelzten Bögen des Umgangs im alten Wirtschaftshof / und im Sommer-Refektorium mit Stichkappengewölbe, jetzt Gartensaal. Im I. Stock sind unter den Wandgemälden auf Leder die Malern der Kirche zutage getreten..
Das Schloss bildet eine regelmässige, vierflüglige Anlage um einen Innenhof. Die dreischiffige Vorhalle, durch 2 Reihen von je 5 toskanischen Säulen unterteilt, das links davon gelegene Treppenhaus und vor allem der das Risalit durch beide Obergeschosse einnehmende Saal sind grosszügig in klassizistischer Form errichtet. Die Fassade: 11-achsig mit dreiachsigen, giebelbekröntem Mittelrisalit und einachsigen Seitenrisaliten, über denen das Dach verkröpft ist; gelber Anstrich mit weiss abgesetzten Schmuckteilen, den vier durch beide Obergeschosse gehenden ionischen & Doppelpilastern, Palmettenmotiv im Rundbogen über den Fenstern des Erdgeschosses und klassizistischen Fensterverdachungen. Grüne Fensterläden. Davor Rasen und achsiale Auffahrt.

Inventar: Das Inventar ist vollständig, schlosswürdig, teilweise wertvoll. Es weist vorwiegend die in diesem Raum beliebten Louis-Philippe-Möbel auf sowie solche des Klassizismus und Biedermeier. Bemerkenswert sind die Ledergemälde im Grossformat mit Darstellungen des Dreissigjährigen Krieges, als Wandbekleidung gefasst, im 1. Stock. Unter einer erneuernden Hand ist jedoch der ursprüngliche Charakter etwas verloren gegangen, an unmittelbarer Ausdruckskraft, die an einzelnen Nebenfiguren noch in B

scheinung tritt, haben sie Einbusse gelitten. Diese Bilderfolge ist im vorigen Jahrhundert aus einem anderen Schloss /Breitenstein?/ nach Boskowitz überführt worden. Durch ältere Beschädigungen an den Rändern und durch die jetzige Neufassung wurde das gemalte Knorpelwerkornament beschnitten.

/ Für diese historische Darstellung des Dreissigjährigen Krieges soll sich das Heeresmuseum Prag interessieren; Prof. Morper habe dem Eigentümer den Kauf derselben angeboten/.

Musealwerte:

Unter den Musealwerten befinden sich in der Hauptsache Gemälde: 2 Seestücke, signiert Peter van de Velde, die mindestens ~~wie~~ zeitgenössisch sind, 2 Portraits des 16. Jh. und zwei Portraits bezeichnet als Rubens sind möglicherweise Kopien des 19. Jh., 2 Trinkstubenscenen von Nols, 1 Genre-Bild ~~von~~ signiert Waldmüller, Mädchen auf den Stufen des Hauseingangs sitzend, in frommer Betrachtung eines Andachtsbildes /Eigentum der Mutter des Grafen/ sowie eine tiroler Szene in der Art des Deffregger verdienen hier genannt zu werden.

Porzellan: Die schöne Porzellansammlung enthält einige Fayenven und Teller/Ostasien/, die bemerkenswert sind.

Bibliothek: In der Bibliothek werden 4 Inkunabeln der Druckerei Koberger in Glaspulten zur Schau gestellt, /Aeneide, die Bibel, farbig, Weltchronik und eine Kirchenschrift/, ferner der Teuerdank, eine Handschrift, Missale, auf Pergament, eine Kirchenschrift von 1500-1530. Von der Bibliothek ist ein eigener, handschriftlicher Katalog vorhanden.

Archiv: Das Archiv bewahrt einige Urkunden u.a., Briefe von Maria Theresia und anderen Würdenträgern auf.

Technische Einrichtung: Die Heizung erfolgt durch Holzöfen. Im Winter wird das Erdgeschoss, mit Ausnahme der Pförtnerwohnung nicht bewohnt.

Wasserleitung, Bäder und W.C. vorhanden.

Bauzustand: gut.

Tro. 18/8/44.

Bergwerkes geschichte und unedeltur Eymungsbuch der
Metalle für die Georg Meyer 1595 **Boskowitz**
Essai sur l'usage de la roulerie et de l'infusibilité
dans les conversations MDCCX **Biblowitz**

Schauspiegel aller Fürstlicher Welt, anonym
MDLXXXVI

Recherches sur le zétisme de l'Europe
1769 Thibaut

La science de la noblesse ou nouvelle méthode des
Blason P. B. F. Menestres MDCCXI

Amusement de la chasse et de la pêche, anonym
2 Bel. MDCCXLIII

Beschreibung der Metropoli von Kiew zu St. Stephan
anon. 1749 Wien

Abhandlung über Feuerwerke, Georg Simon
1774 Krieger

Lehr- und besonders Beförderung der Rechte zu
dresden Wilhelm Franz v. Klenow 1729

Der sorgfältige Haushälter anonym 1679

Über die chemische Färberey bey der Kühe, Johann
1785 Bremen

Wie schmeckt der Mensch seinen Nichtstand
Joh. Christian Weyer 1785

Le ménage universel et de loi ville, des chaisants, et le
Larcinier, Liger 1720

L'École des moines MDCCX

Angewandte Laenderkunde aller Provinzen Vajel
fänger und abentruer, anonym 1780

Le nouveau censier Royal et Bourgeois anonym
MDCCXXXIV

Le fanatisme ou l'athéisme le prophète, de l'athéisme
considération politique sur le coup d'état [MDCCXLIII
Gabriel Naudé MDCLXII

Singularia politica, Joh Hieronymus Duhof MDCCVII

Méditations de studio juris Joannes de launus
MDCCXXXI Surlat



Monumenta historica Bohemica
P. Johann Dobner 1774, 1778,
1789
4 Bde.

Topographisch-historische Beschreibung des Saates, Oest.
reichs ob der Enns Johann Gölge 1814 3 Bde.

Voyage autour du monde par George Anson MDCCCLII

Topographische Beschreibung 1790

Österreichische Staats-, Rechts- und Kirchenhistorie
Simon-Friedrich Hölzer, 1781

Landrechte der Städte Wien, Johann Jacob Altmann
1726/1734

Beschreibung der königlichen Haupt- und Residenzstadt
Prag 1794/56 Johann Samuel Schaller

Topographica Carinthica
Nalves or Johann Michael

Universelles aller Wissenschaften, Künste
und Kräfte 1732-33-34-35-36-38-39-1740/50
anonym

Jungmanns Lesebuch, Schiller 1816

Le médecin des hommes, anonym 1761

Geographie der Ostpreußen, Michael Ignaz Plummer

Wittib-Spiegel, Leben der Frau, Gofin, Eleonora 1783-82
Bertholomäus Blankens Fg. 1694

Lehrbuch französisch, weniger gekürzt u. lateinisch
Niel Genévalde, Geog, Lebenserinnerungen, Briefe
französischer Revolution, Almanach von Paris, Januar

Biblia sancta P. Bartolomäus Gernarius O.S.B.
3 Bde. MDCCCL

Des justes prétentions du Roy sur l'Empire
Augsberg MDCLXXII

Entretiens sur divers sujets de politique
anonym 1761
Méthode der Typik oder Gedanken schriftlich auszu-
drücken Ullmann 1789

Des Titulieren, desles inuenergen, in der Kaiserlichen
1678 Franz Anton Graf v. Brunnichs

La monarchie au monde del re Louis XIV parlet
1683 Gregorius Leti

Systema juris provincialis, Joannes Jacobus
de Weingarten 1699

Kochbuch für Kranke, Gualtherum 1564

Anweisung in Reiten Joseph Christoph Alentner
1753
Der Herr v. der Kaiser anon. 1759

Italia interanea, alias Prohibita (1742)
Ludovicus Orker 1673

Topographia Bohemica, Moraviae et Silesiae
1650

Oeconomia ruralis et domestica
Ab Joanne de Bolono MDCXCII

Adeliche, Lein et - und Felder Uben, Georgica curina
anon. MDCCLXXV

Uben moraviae par prima, Thomas Joannes
MDCCLXXVII Persina de Brachoval

Wolffpühner Rostert Georg Simon Winter
MDCCLXXVIII

Wolffpühner Cavalier, Georg Simon Winter MDCCLXXVIII

Adeliche Udenes, Georg Simon Winter MDCCLXXVII

Neus Rostert, Peter Wapstach, MDCIII

Leis Perini naturalis historiae
MDCCLXXV Joannes Harminius P.

Aditionario italiana - francese - tedesco
Antonio Ludino MDCCLXXIV

Tresor des deux langues française et espagnole
cesar Andin MDCCLXXV

Aristoteles (original fecet) MDL

Encyclopaedia philosophica, in duobus voluminibus
comite of Praska 1695-96

Traité des intérêts des Princes et des Jouvencens de l'Europe MDCXCV

Mémoires pour servir à l'histoire de Louis XIV

Abbes de Feignay MDCCLXXII

Brevaire academique Gio. Battista MDCCLXXIV

Lectionelle Gœtli 1816

Berger 1816

Körner 1815

Grammatica della tre lingue italiana, spagnola e francese MDCLVI

Le ragionamenti tedeschi italiani M. J. O. Pascal MDCCLXXIX

Ferdinandus Fafelstedt Joh. Wauer MDCCLXXIV

Pensées de M. Pascal sur les religions 1693

La cœlestine R. P. Louis de Grenade O. D. MDCCLXX

Les œuvres de saint Bernard François de Sales P. Nicolas Tuleri MDCXXXI

Vital sandorum R. P. Laurentius Turv. v.

Tommaso Horraeus MDCCLXXIII

Historiae de rebus Bonominisibus. Gerdus Ligonius MDCII

Novus cursus datus rhetorice R. P. Franciscus Pomey S. J. 1699

De la naissance, durée et chute des Estats René Guingne MDLXXXVIII

Les vies des hommes illustres de Pologne

Stowelle, selecti oris de Levant Dusier MDCXCV Perillet MDCCLXXII

Als Plain, Gertelmann, Hoen, aber nicht Best de Samols Grove. S. M. Strick 1813

Histoire de résolution de Sue de M. de Fontenelle MDCXCVI

Kunst - Kunst mit Hansel-Buch. Balthasar Schmidt 1864

f. Einsatzstab I

Einsatzstab II

Prag, den 19. November 1942

B e r i c h t

Über die Besichtigung des Schlosses Brandeis a.d.A. am 16. November 1942 durch die Herren Groß und Winkler

Allgemeines:

Schloss Brandeis liegt inmitten der Stadt Brandeis, an einer Hauptstrasse. Brandeis ist ein Luftkurort, zählt 2000 Einwohner und liegt 150 Bahnkilometer von Prag entfernt. Das Schloss liegt 7 Min. vom Bahnhof.

Eigentümer:

des Schlosses sind z.Zt. die ledigen Geschwister
Rudolfine und Marie Fischer sowie die Frau Karline Urbanetz geb. Fischer.

Bewohnt

wird das Schloss z.Zt. nur von Rudolfine Fischer allein.

Baubeschreibung:

Das etwa 300 Jahre alte Schloss wurde von den jetzigen Besitzern 1914/15 umgebaut. Es ist ein zweigeschossiger Bau, ca. 35 m lang und 20 m tief. Der 17000 qm grosse Park liegt unmittelbar am Schloss. In ihm sind grössere Wirtschafts- und Stallgebäude vorhanden. Das äusserlich schlichte Gebäude ist in gutem Zustand bis auf kleinere Putzschäden. Die Innenräume sind sehr gut ausgebaut. Alle Erdgeschoßräume haben zum Teil Kreuz- oder Kappengewölbe. In der Halle liegt Terrazzo, in allen übrigen Räumen Parkettfußboden. Das Treppenhaus, zentral gelegen, hat marmorverkleidete Wände. Der im Obergeschoss gelegene Speisesaal hat Nußbaumwandvertäfelung. Die übrigen Räume des Obergeschosses sind mit Parkettfußböden ausgestattet. Vor den südlichen Räumen des Obergeschosses liegt eine Gläserasse. Im Erd- und Obergeschoss liegt je eine gut ausgestattete grössere Küchenanlage.

Die Wasserversorgung

erfolgt durch eine elektrische Pumpanlage, die sich noch vergrössern lässt. (Reparaturbedürftig)

Die Stromversorgung

erfolgt durch das Ortsnetz.

Die Heizung:

erfolgt durch eine Niederdruckdampfheizung, welche allerdings reparaturbedürftig ist.

Küchenanlage:

Die grösseren Küchenanlagen im Erd- und Obergeschoss sind gut ausgestattet.



Die sanitären Anlagen

sind in Ordnung. Es sind mehrere W.C. und ein grösseres Bad vorhanden.

Die Warmwasserversorgung erfolgt durch Elektro-Speicher.

Pläne der Anlage

sind vorhanden und werden zunächst bei dem Einsatzstab II aufbewahrt. (Ausgeliehen)

Eignung:

Der verhältnismässig kleine Besitz eignet sich als Heim für Kinderlandverschickung oder Heim für Mütter und Kind.

Bei der Belegung mit Kindern können etwa 75 Betten und bei Belegung mit Erwachsenen ca. 40 Betten aufgestellt werden.

Die Schlossanlage eignet sich auch als Erholungsheim für Polizeibeamte.

Das Schloss ist mit wertvollen Möbeln ausgestattet, die zum Teil Kunstwert besitzen.



Schloss Bschesina Bei Radnitz, Bahnstation Stupno /Böhmen.

Bericht über die Besichtigung durch Dr. v. Troschke November 1944.

Eigentümer: Graf Sternberg. Zwangsverwalteter Betrieb.

Bewohner: Zwangsverwaltung Schöffel:
Kanzlei - 4 Räume; Familie des Zwangsverwalters,
4 Personen; Gefolgschaft der Zwangsverwaltung,
6 Personen; 2 Hausmädchen, 1 Fahrer und Frau;
die Leiterin der KLV mit 1 Kind. Salon mit alter
Einrichtung unbenutzt.
Das Nebenhäus soll durch KLV besetzt werden, wofür
es wegen mangelnden Komforts ungeeignet erscheint,
insbesondere im Winter.

Luftlage: In unmittelbarer Nähe befindet sich keine Industrie,
die Lage erscheint daher nicht besonders gefährdet.

Lage: Nächste D-Zugstation Radnitz 12 km entfernt
Nächste Bahnstation Stupno 3-4 km entfernt.
Schloss Bschesina ist daher auf Auto oder Wagen
angewiesen.

Bau: Das bestehende Schloss ist ein dreiflügeliger Bau,
aus drei aneinander anschliessenden, einzeln ge-
mauerten Häusern bestehend, entsprechend seiner
Baugeschichte: die beiden Flügelbauten oder Seiten-
trakte stellen den älteren Teil dar, der nach der
Bauart und nach in der Bibliothek befindlichen
Rissen aus dem 18. Jh. stammt. Hierüber wäre Material
den Hausrechnungsbüchern der Zeit, sowie den nun
in einer Mappe gesammelten Plänen des Hauses zu ent-
nehmen.
Aus welcher Zeit der Mittelbau stammt, ist mir nicht
bekannt, dies wäre vermutlich gleichfalls den in
grosser Zahl vorhandenen Hausrechnungen zu entnehmen.
Jedenfalls stammt er nicht mehr aus der Zeit des
Grafen Caspar Sternberg, da dieser in seinem Lebens-
lauf nur von seiner "bescheidenen Hütte" spricht,
die er sich erbaut habe.

Bauzustand: Das Gebäude befindet sich in gutem baulichem Zu-
stand. Es enthält grösstenteils alte Biedermeier-
öfen, die z.T. noch in Betrieb genommen werden, z.T.
durch danebengestellte Eisenöfen ersetzt wurden.
Fliessendes Wasser, Ofenheizung, WC, 2 Bäder und
Elektrisches Licht vorhanden.

Inventar: Das Inventar ist vollständig, das Schlossmobiliar
im Ganzen einfach. Einzelne Stücke, insbesondere
die Bibliothek und Teile des Archivs (besser: Akten-
sammlung) und Gemälde im Salon im Erdgeschoss er-
innern an den Ahnherrn des Eigentümers, den Gelehr-
ten und Goethe-Freund Caspar Sternberg. Die als
"schlosswürdig" bezeichneten Stücke gehören meist
dem Empire- und Biedermeierstil an, auch die ge-
pflügteren und anspruchsvolleren Möbel des Louis-
Philippe sind dazu gerechnet.
Z.Z. ist ein Teil der schlosseigenen Möbel in drei
Erdgeschossräumen zusammengestellt und durch Privat-
möbel des Zwangsverwalters ersetzt.

Inventar, Fortsetzung: Das Inventar entspricht dem bei den Bodenamtsakten befindlichen Verzeichnis (R 249/B d) doch ist Vieles derzeit umgestellt. Die Hausmeisterin, die schon lange beim Eigentümer diente, weiss Bescheid und kann die zugehörige Nummer des alten Verzeichnisses zu jedem Stück heraussuchen. Stichproben in grösserer Zahl wurden gemacht. Die mit Gütegruppe I oder II zu bezeichnenden Gegenstände habe ich nachstehend aufgeführt.

Musicalwerte stellen im Wesentlichen nur die Archivstücke der Zeit Caspar Sternbergs dar, darunter Handschriften desselben, autographe Widmungen Goethes und Lavaters an Caspar Sternberg, sowie Portraits desselben und die Darstellung seines Sterbezimmers.

Archiv - Bibliothek - Kartensammlung gehören vorwiegend dem 18. Jh. und der Folgezeit bis etwa 1800 (Todesjahr Caspar Sternbergs) an. (Vgl. Bericht hierüber vom Nov. 1944).

Handwritten note: Inventar 13/11/45

Verzeichnis:

Inventar:

Inventarstücke

der Gütegruppe I (Museumswerte) und II (Schlosswürdiges Inv.) im Schlosse Bschesina, einstigen Wohnsitz des Goethefreundes Graf Caspar Sternberg. Es handelt sich weniger um wertvolle Einzelstücke als um Einrichtungsgegenstände des 19. Jhd. vom Empire über Biedermeier zum Louis Philippe, die geeignet sind, die Atmosphäre des Hauses und die Erinnerungen an den einstigen Hausherrn zu bewahren.

1. Bibliothek:

2 feine rechteckige Tische Kirschholz, Biedermeier
 1 Schreibtisch " " "
 1 Sofa " " "
 3 Stühle " " "
 3 schwere Sessel verschieden " "
 2 " " grün bezogen Louis Philippe
 1 Stehlampe Messing gelbseidener Schirm
 2 Tisch-Standuhren mit Alabaster-Säulen, Biederm.u. Empire
 1 gesticktes Kissen
 1 eingebauter Kamin Biedermeier beschädigt
 1 Kamin-Uhr Wien
 Paneele und Schränke eingebaut
 1 Bild, Caspar Sternbergs Sterbezimmer etwa 40x55, Erinnerungsstück.

Unter die Akten usw. vgl.: "Bericht über Archiv, Bibliothek und Kartensammlung auf Schloss Bschesina bei Radnitz." v. 27/11/45.

Zimmer 2 - Kanzlei, vollkommen umgeräumt

Zimmer 3 - Registratur, ehemals Ankleidezimmer, umgeräumt

Zimmer 4 - einige Bilder umgeräumt

2 Betten Kirschholz
 2 Nachttische " "
 2 Stiche, 1 v. Rafael Mengs, 1 nach Raffael
 1 Kupferstich, Geistlicher 1620 "Frater Domenicus J.M. de Tarraconensis"
 2-Sessel-Louis-Philippe-
 1-Stuhl-Biedermeier-----

Zimmer 5 - wie früher (vgl. altes Inventarverzeichnis der Zwangsverwaltung des Forstamtes Skschesch, P. Radnitz bei Rokitzan)

Zimmer 6 - ausgeräumt, enthält jetzt Privatmöbel

Zimmer 8 - " " " " " "

Zimmer 9 - " " " " " "

Zimmer 10 - umgestellte Schlossmöbel:

1 einfache Barockkomode
 6 Biedermeierstühle
 2 Biedermeiertische
 1 Biedermeiersofa
 1 Biedermeierschrank
 1 Biedermeierwandschirm
 1 Ölgemälde, Romantiker: Ritter im Kerker (Graf Sternberg?)
 sign. "Dvořak Art. 1847" 55x45 cm.
 1 Ölgemälde, Gebirgsbach sign. "B.H. 1880" ca. 90x100 cm.

Zimmer 11.

- 2 Betten Kirschholz
 - 2 Nachttische "
 - 1 Tisch, langrechteckig, Kirschholz
 - 2 gute schlichte Empire-Kommoden, Mahagoni mit schwarzen Leisten und Bronzebeschlägen
 - 1 Aufsatzspiegel
 - 4 grosse Armlehnsessel Empire
 - 2 kleine Armstühle
 - 1 Kleiderschrank
 - 1 Sekretär
 - 2 einfache Polstersessel
 - 1 Sofa Louis Philippe und Polster grünlich Kretonne
 - 2 Stühle
 - 2 Sofas mit rotem Sternendamastbezug.
 - 31 Lithos, Hohe Offiziere d. Böhm. Adels nach Kriehuber
 - 1 " " Sixtinische Madonna
 - 3 " " gröss. Formats, Generale zu Pferde i. d. Bataille
- } Garnitur aus dem Wiener Palais

Zimmer 12

- 1 Schrank, Goethezeit, hell Mahagoni mit schwarzen Zierleichen verglast
- 1 Biedermeierofen

Zimmer 14:

- 1 Kleiderschrank Kirsch mit schwarzen Leisten
- 1 Tisch Louis Philippe
- 1 Bett " "
- 1 kleiner Schrank "
- 1 schöner Biedermeierofen mit Lanzen- und Weinranken-Motiv

Zimmer 15

- 1 Bett Kirsch
- 1 Schrank " } Louis Philippe
- 1 Nachttisch " }
- 1 grosser Armlehnsessel }
- 1 Kommode
- 1 Tisch rechteckig auf Säulen } Kirsch, schönes Biedermeier
- 4 Stühle }
- 1 Sofa }
- 1 schöner Biedermeierofen

Zimmer 16

- 1 Bett Biedermeier
- 1 Schreibtisch "
- 1 Schrank Empire, hell-rotbraun Mahagoni mit schwarz
- 1 Kommode " " " " " " "
- 3 Stühle spätes Biedermeier
- 2 Polstersessel Louis Philippe
- 1 Stich, Heil. Franz 1813, nach Raf. Mengs
- 1 schöner Biedermeier-Ofen m. neugotischen Verzierungen

Zimmer 17

- 1 Bett
 - 1 Nachttisch
 - 1 Stuhl
 - 1 Schreibtisch mit schwarz und Beschlägen
 - 1 kleines Wäscheschränkchen
- } Kirschholz

Zimmer 18

- 1 Schreibtisch Kirsche
- 1 Schränkchen "
- 1 schöner Ofen

Zimmer 19:

- 1 rechteckiger Tisch Managoni m. schwarz, wie Salon
- 2 Biedermeierstühle Kirsch
- 1 Louis-Philippe-Sessel
- 1 Ofen um 1810

Zimmer 20

- 1 kleiner rechteckiger Tisch
- 4 hübsche Louis-Philippe-Stühlchen } Kirsch
- 1 Nachttisch
- 1 Kommode mit schwarzen Zierleisten und Beschlägen
- 1 Aufsatzspiegel in stucco lustro
- 1 Ofen mit Säulenarchitektur-Zierleisten

Zimmer 21

- 1 Tisch Managoni, rechteckig
- 1 Sessel

Zimmer 22

- 1 Spiegel Biedermeier

Halle

- 2 rechteckige Tische Biedermeier Kirsch m. schwarz. Leisten
- 2 Stühle " " " "
- 2 Kommoden " " " "
- 1 Sofa " " " "
- 1 Schrank " " " "
- 10 Lithos, Pferdebilder nach A. Adam
- 22 " " " " und Vernet/Mittelbau-Gang oben
- und Bataillienbilder
- 17 Riedinger-Tierstiche
- 2 hübsche Biedermeier-Glasampeln

Stallgebäude, Gang oben; Treppe und unten :

- 6 Stiche, Krönungsfeierlichkeiten in Prag - (1866?), bei Franz Heger, Baumeister, Blatt II, III, IV, VI-X.
 - a/ Krönung seiner Majestät des Königs von Böhmen, Leopold II.
 - b/ Ansicht des Einzuges auf d. Altstädter grossen Ring
 - c/ Ansicht des Einzuges auf dem Kleinseitner waelischen Platz
 - d/ Ansicht des Einzuges auf dem Kleinseitner Ring
 - e/ Ansicht des Einzuges auf dem Platze an der Kreuzherrn-kirche nächst der Brücke
 - f/ Ansicht des Einzuges auf dem Hibernierplatze
 - g/ Ansicht des Einzuges vor der Prager Domkirche
 - h/ Huldigung der Böhmischn-, Mährischen und Schlesischen Stände IX.
- 1 Stich - die übel belohnte Lise-von Gessner
- 1 Stich - Der Hochlöblichen Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag aus Dankbarkeit gewidmet - Alois Drda nach Raphael Mengs. Biblische Darstellung
- 1 Stich - Der zerbrochene Krug -
- 1 Stich - Graf Radetzky K.K. Feldmarschall
- 1 Stich koloriert - "Emsen im Schnee -
- 1 kolorierte Steinzeichnung "St. Blaix" von Ed. Hunt
- 1 Steinzeichnung v. Vernet "Chevalier Limonier"
- 2 Taschzeichnungen - Burgen -
- 1 Stich v. B. 1819 - aktzeichnender Maler -
- 1 Stich No. 17 v. 1808 - O ich armer Mann -
- 6 Stiche von Bergler
- 29 Riedinger-Jagdstiche Gang unten und Treppe.



Zimmer 52

- 1 grosser runder Tisch auf 2 Säulenbeinen, Kirsch mit schwarz
- 12 gepolsterte Lehnstühle
- 1 grosser einfacher Empireschrank mschwarz. Zierleisten und gut Beschlägen
- 1 kleine Louis-Philippe-Schrank-Kommode Kirsch
- 1 Eckschränkchen "
- 2 Kredenzen Louis "
- 1 grosse Vitrine 4-türig "
- 1 Schreibtisch Kirsch mit schwarz, Biedermeier
- 1 Flurgarderobe bzw. Toilettentisch Managoni mit schwarzen Intarsien und gr. Marmorplatte.
- 1 Nähtischken Managoni, Fuss in Gestalt einer Lyra
- 42 gemalte Wandteller und Schüsseln
- 1 Blumenkübel blauweiss-Porzellan
- 2 Gardinenbretter, barock, weiss Lack vergoldet
- 1 grosser Spiegel, weissgerahmt mit Vergoldung

Zimmer 22:

- 1 Sitzgarnitur Louis Philippe, geblümter Polsterbezug; Nussholz
- 4 Armlehnsessel
- 2 kleine Stühle gepolstert
- 1 Sofa
- 1 rechteckiger Tisch
- 1 Sitzgarnitur, ähnlich wie vor:
- 1 Sofa
- 5 Sessel
- 1 rechteckiger Tisch
- 1 Schreibtisch Nussholz
- 1 Barock-Kommode
- 1 Flügel Vincent Oeser Wien
- 1 kleiner rechteckiger Biedermeiertisch
- 1 schlichte Vitrine Louis Philippe
- 2 Barockspiegel in Schnitzrahmen
- 1 zierlicher Empire-Spiegel mit Beschlägen und kl. Gemälde
- 1 bemalter Budana auf Elefant
- 1 Oelgemälde, - Böhmisch-Sternberg mit Staffage, -romantisch - römische Schule ca 1840/50, sign. unleserl. "de Lichm..." 60x100 cm, gutes Bild.
- Gütegruppe I/II: 1 Aquarell - Caspar Sternberg in seinem Todesjahr - sign. "Fr. Clarot 1858" Art des Kriehuber, 30x20 cm.
- 1 Oelgemälde, Caspar Sternberg etwa 1820, 120x100 cm.
- 1 Oel- oder Kreide-Bild, Caspar Sternberg ca 1810 oval 30x40 cm
- 1 Oelbild Caspar Sternberg ca. 1780 in "Werther-Tracht" " "
- 1 Bild " " " um 1835 in der Studierstube 40x30
- 1 Bild Oel Heilige Agnes, 1. Hälfte 19. Jh.
- 1 " " " ?
- 1 " " Caspar Sternberg um 1835 (wie oben) im Freien, Medaillon 40x30 cm.
- 1 Bild Fürst Thurn um 1800 30x25
- 1 weibliche Gestalt (Louise Sternberg?) Gegenstück zum Bilde C. St. um 1780, Medaillon 40x30 cm.
- 1 Ahnenbild, Adolf Wratisslaw Sternberg 120x90 cm
- 1 Bild Leopold Sternberg / Tschastolowitz / 80x60 cm
- 1 grosser Barockkluster, Holz vergoldet

Zimmer 25:

- 1 neuer Holzkluster
 - 2 Ledersessel von ca 1860
 - 2 Gardinenbretter vergoldet.
- 2 Magazinräume im Erdgeschoss enthalten einige bessere Stücke;
Das übrige Schlosseigene Inventar ist von geringerem Wert.

Stiche und Drucke im Schloss Bschesina

/Eigentümer: Graf von
Sternberg /

(14)

46

8

Ridinger-Jagdstiche

Stiche - Krönungsfeierlichkeiten in Prag -

a/Krönung seiner Majestät des Königs-von
Böhmen Leopold des Zweiten

b/Ansicht des Einzuges auf dem altstädter
grossen Ring

c/Ansicht des Einzuges auf dem kleinseitner
waelschen Platze

d/Ansicht des Einzuges auf dem kleinseitner
Ring

e/Ansicht des Einzuges auf dem Platze an der
Kreuzherrnkirche nächst der Brücke

f/Ansicht des Einzuges auf dem Hibernierplatze

g/Ansicht des Einzuges vor der Prager Dom-
kirche

h/Huldigung der Böhmisches-, Mährischen- und
Schlesischen Stände IX

32 Steinzeichnungen (Pferdebilder)

1 Stich - Die übel belohnte Liebe - v. Geßner

1 Stich - Der Hochlöblichen Privatgesellschaft
patriotischer Kunstfreunde in Prag
aus Dankbarkeit gewidmet -

W. Raphael Mengs pinx: v. Alois Drda
- biblische Darstellung -

1 Stich - Der zerbrochene Krug -

1 Stich - Graf Radetzky k.k. Feldmarschall

1 Stich kolloriert - Gamsen im Schnee -

1 kollorierte Steinzeichnung " St. Blaix"
v. Ed. Hunt

1 Steinzeichnung v. Vernet "Cheval Limonier "

2 Tuschzeichnungen - Burgen -

1 Stich v. B. 1819 - aktzeichnender Maler -

1 Stich No. 17 v. 1808 - Bild armer Mann -

6 Stiche von Bergler

aus dem Aufw. v. D. v. D.

v. d. H. v. d. H. v. d. H.

3. 11. 1870

Isolde v. Troschke
Prag IV
Bodenamt.

29. Dezember 1944.

Fräulein
Lotte Hamm
Zwangsverwaltung Schöffel
B s c h e s i n a Post Stupno bei Radnitz

Liebes Fräulein Hamm,

haben Sie herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief. Das freut mich aber, dass Sie mit Ihrem Rolf zusammen sein konnten. Mein Mann hat leider den erhofften Weihnachtsurlaub nicht erhalten, sondern ist zu neuem Einsatz, noch unbekannt wohin, versetzt worden.

Ich habe eine Bitte an Sie: würden Sie wohl so nett sein, mir persönlich eine kurze Notiz zu schreiben, wieviele und welcher Art Stiche in der Treppe von Ihrem Wohnflügel in Bschesina und am anschließenden Gang bis zur Haupttür hängen? Es fehlt mir hier leider noch. Also etwa so: 12 Riedinger-Jugastiche, 4 Stiche, Krönungsfeierlichkeiten in Prag 1836 oder so. (Was ist bloss mit der Maschine los??) Man hat mir meine weggenommen. Das wäre sehr lieb von Ihnen.

Aus Liebe Gute Ihnen und den Arbeitskameraden für 1945!

Prag, den 28.XI.44.

Liebes Fräulein Hamm,

bei meinem Abschied von Bschestina war ich leider so in Eile, dass ich mich nicht mehr von Ihnen in der Kanzlei verabschieden konnte, was mir leid tat: so erfülle ich nun mein Versprechen, einmal von mir hoeren zu lassen, und sende Ihnen ein Büchlein, das Ihrer beschwingten Phantasie sicher entgegenkommt. Leider kann ich Ihnen Sternbergs Leben nicht senden, - es waere heutzutage etwas riskant - bei den unsicheren Verhaeltnissen auf der Post - und ich muss es auch jetzt zurückergeben. Wahrscheinlich werde ich Sie heute noch dienstlich anrufen.

Seien Sie inzwischen, bis zum naechsten dienstlichen Zusammentreffen in Prag oder dort, mit den Tischgenossen und Arbeitskameraden herzlich gegrüsst, und haben Sie für die freundliche Aufnahme herzlichen Dank,

Ihre

Bitte um einen

Bitte um einen Gruss an Herrn und Frau Schoeffel.

Liebes Brieflein

Bei meinem Abschied von ...
dies, dass ich mich nicht ...
versprochenes konnte, was ...
nur mein Versprechen, ...
und werde Ihnen ein ...
Spontane sicher ...
Ständiges Leben nicht ...
wie Platz - bei den ...
fest - und ich muss ...
entschieden werde ich ...

Wenn Sie insprechen, ...
auszutreten in ...
und Arbeitkameraden ...
für die ...

Liebe

Bitte um einen

A b s c h r i f t !

27.XI.1944.

23 - R 3249/B

Herrn "wangsverwalter
Wolfgang Schöffel

B s c h e s i n a / Post Stupno
bei Radnitz/Böhmen.

Betr.: Archiv und Bibliothek Bschesina

Beifolgend erhalten Sie den Bericht von Frau Dr.v.Troschke über Archiv, Bibliothek und Kartensammlung auf Schloss Bschesina mit der Bitte, ihn geeigneten Orts, etwa beim Bibliothekskatalog / in Schrank Nr.XII. / als Ergänzung zu diesem, aufzubewahren. - Gegen die erwähnte Gefährdung durch Mäusefrass bitte ich energische Massnahmen zu ergreifen.

1 Anlage, 7 Blatt.

I.A.

gez.Dr.Lorenz.

A b s c h r i f t !

23 - R 3249/B

27.XI.1944

Herrn Oberrat
Dr. P r o c h n o

P r a g XIX.

Sommerberg, Böhmisches Landesarchiv.

Betr.: Archiv Schloss Bschesina

Bezug: Anruf Dr.v.Troschke

Beifolgend erlaube ich mir, Ihnen den Bericht meiner Referentin Dr.v.Troschke über Archiv, Bibliothek und Kartensammlung von Bschesina zu überreichen.

I.A.

gez.Dr.Lorenz.

Archiv. Einleitung.

Über d. Palma + Bell. in Böhmens / Radnitz

S. XII, Sauer, Buchwechsel (Stenuberg) Ausgew. Werke des Grafen Kaspar v. Stenuberg, T. III, Briefwechsel zwischen J.W.v. Goethe und Kaspar Graf v. Stenuberg (1830-1832) Hrg. v. August Sauer, Prag 1902 (Palma)

Die Originals d. Briefe Goethes an St. befinden sich mit dem übrigen literar. und wissenschaftl. Nachlass St.'s im Besitz des "Museum der K. Böhmen".
"Nur obgleich die Originals der Briefe St.'s an Goethe, von dem auch viele andere Briefe in der Korrespondenz mit dem Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar..."

S. XIII, 3 Bilder d. ff. St. (2 aus Goethes Besitz, abgemalt)

S. XXIII: Goethe erwähnt Frau Gr. Stenuberg zuerst am 18.10.1816 öffentlich.
S. XXV: 3 naturwissenschaftl. Reizeuge führten seine Verbindung mit dem ff. St. über dessen wissenschaftl. Leistungen er längst hochschätzte. Goethe suchte eine fossile Merkwürdigkeit aus der Gln. Steinkohlenwerke zu erlangen. Karl August lernt St. 1821 in Töplitz kennen und vermittelt auch d. Freundschaft zw. St. + Goethe. Erste persönl. Begegnung zw. St. + Goethe Juli 22 in Marienbad und Eger.

S. XXVI-VII: Die Briefe (G. an St. + umgekehrt) wurden zu Gesprächen in denen die Geister der Urgeduld + des Besessenen sich tumultuös geberdeten. Die Geister der Empörung sich leichter entzündeten, als andere Menschen gegenüber.

XXVII: Begegnungen: Juli 1822 Marienbad + Eger, später Goethe nicht (mehr in Böhmen!)
Sept. 1824 St. + Goethe in Weimar

"Wenig von diesem mündlichen Verkehr ist uns erhalten. Man reichlicher findet der Briefwechsel. Der jetzt kaum mehr eine Reihe aufweisen dürfte. Er gehört zu dem bedeutendsten Korrespondenzen der Goetheschen Spätzeit, geht von gewissermaßen Haltung zu warmem Freundschaft von und gewöhnlich Aus-sprache über, und reicht bis in die letzten Tage vor Goethes Tod.

XXVIII: Viel wichtiger als ist dieses vorliegende Briefwechsel in für Stenuberg für die Gesch. d. geistig. Entwicklung Böhmen, insbesondere für erste Phase für die Gründung und Ausgestaltung des Vaterländ. Museums seit 23. Dez. 1822 begründet mit Kaspar St. als Präsidenten. Goethe als Stifter und später als Ehrenmitglied.

XXIX: Betr. d. Museumsbestrebungen Hinweis auf Sammelband 71B 115 des Museumbibliothek

XXX-XXI: "Jahrbücher für wissenschaftl. Kritik" Berlin 1830 enthält die ausführl. Übersicht über den ersten Theil der Deutschen Museumsgeschichte (d. Gesellschaft d. Vaterländ. Museum in Böhmen) d. 1827. verfasst v. Goethe, darin als Programmzitat: Rukas Cechas Werke in Böhmen. Ob Borselle in der Museumsgeschichte ausgeführt wurde oder von Goethe geplant blieb?

Sternberg, heben des Grafen Kaspar St. - u. ihm selbst Geschichte
Hrsg. v. Dr. Franz Palacky Prag 1868.

586. unten: Anfänge des Hauses in Biscaya nach ...
5194. " K. St. im 50ten Lebensjahre in die Heimat (1791) 1809.

1510. " Meine Bibliothek mit seltene Holzreliefs waren
mir bereits vorangegangen. Ich folgte ihnen im Herbst (1810)
nach, um mir während der Wintermonate dabei mich in meiner
neuen Wohnung gemütlich einzurichten.

696. unten: Die Hütte, die ich mir in dieser abgebrannten Gegend erbaut
hatte (Biscaya).

899. unten: gab sich ...

99. " ...

105. " ...

108. " ...

116. " ...

117. " ...

120. " ...

122. " ...

123. " ...

123. " ...

123. " ...

123. " ...

130. " ...

138. " ...

139. " ...

143. " ...

149-51. " ...

150. " ...

161. " ...

Archiv, Einträge.

Über d. Führer + Bild in Böhmens / Radnitz

S. XII, Sauer, Briefwechsel (Stenuberg, Auguo. Worte des Grafen Kaspar v. Stenuberg, T. 130, Briefwechsel zwischen J.W.v. Goethe und Kaspar Graf v. Stenuberg (1820-1832) Hrsg. v. August Sauer Prag 1902 (latv)

Die Originals d. Briefe Goethes an St. befinden sich mit dem übrigen literar. u. wissenschaftl. Nachlass St.'s im Besitz des Museums der K. Böhmen. Nicht bloß die Originals der Briefe St.'s an Goethe, sondern auch viele andere Angaben aus der Korrespondenz mit dem G. u. Schiller - Museum in Weimar...

S. XIII: 3 Bilder d. G. St. 2 aus Goethes Besitz, abgemalt

S. XXIII: Goethe erwähnt Graf Stenuberg zuerst am 1816 öffentlich. 3 naturwissenschaftliche Keime führten seine Verbindung mit dem G. St. unter seiner wissenschaftl. Leitung er laugte Naturreligion, Goethe suchte eine fossile Merkwürdigkeit aus der G. Stenubergs werken zu erlangen. Karl August lernt St. 1821 in Teplitz kennen und vermindert auch d. Freundschaft G. u. St. d. Weg. Erste persönl. Begegnung zw. G. u. St. 5 Juli 22 in Marienbad und Eger.

S. XXVI-VII: Die Briefe (G. an St.) an ihn, wurden zu Gesprächen zwischen den Geistes des Ungeduld + des Drusses sich tumultuärisches geberdeten, die gewaltigen der Empörung, sich leichter entladen, als andere können geschehen.

XXVII: Begegnungen: Juli 1822 Marienbad + Eger, später Goethe mit St. in Böhmen! Sept. 1824, 27 + 30 in Weimar

"Weniger aus diesen mündlichen Verkehr ist uns erhalten. Man reichlicher findet der Briefwechsel. Der jetzt kaum mehr eine Reihe aufweisen dürfte. Er gehört zu den bedeutendsten Korrespondenzen der Goetheschen Epochen, geht von gemeinsamer Haltung gewarmer Freundschaft von und gemüthlicher Aussprache über, und reicht bis in die letzten Tage vor Goethes Tod.

XXVIII: Vor allem aber ist dieser vorliegende Briefwechsel für Stenuberg für die Gesch. d. geistig. Entwicklung Böhmen, insbesondere für erster, seine für die Gründung und Ausgestaltung des Vaterländ. Museums seit 23. Dez. 1822 begründet mit Kaspar St. als Präsidenten... Goethe als stiftendes und später als Ehrenmitglied.

XXIX: Betr. d. Museums bestrebungen Hinweis auf Sammelband 71 B 115 des Museumsbibliothek

XXX-XXI: "Jahrbücher für wissenschaftl. Kritik" Berlin 1830 enthält die ausführl. Übersicht über den ersten Jhrg. der Deutschen Museumszeitschrift (d. Gesellschaft d. Vaterländ. Museen in Böhmen) d. 1824. verfasst v. Goethe, darin als Programmpunkt: Rukas Cravachs Werke in Böhmen. Ob derselbe in der Museumszeitschrift ausgeführt wurde oder von Goethe geplant blieb?

Prehivalium III. Karten + Pläne v. Březina.

- A. 1. Skizze Březina. Aufriss der Park- + Zufahrtsseite
(Fantasie?) Tereziarisch-Josephinischer Zeit?
Best. ab von 12 KÖ Klaffen. 1 Blatt farbig
2. Plan auf des neugebäude Schloß Březina " (wahrscheinlich
2. Bauperiode 1804-08-11? c. a. nach weggerissener
Mittelbau: an dessen Stelle 1-2 St. eher kleiner
Bau durch Gänge od. Pergola den beiden Seiten
Wohn + Hallbau angeschlossen
entw. Grundriss durch 2 Geschosse + Aufriss
von der Parkseite. sign. Martin Prusik. Baumeister."
3. 4. Planskizze v. Glashaus?
4. 5. Pläne v. d. W. u. s. Varianten ob ausgeführt?
vermutlich einer noch aus d. Zeit des Joakim St.
also vor 1808. Der zweite sieht den Hauptteil dieses
Mittelbauwillens für Treibhaus ^{vermutl.} nach
Übernahme von Březina durch Caspar St. (?)
nach St. u. d. B. Unterkerllert gewölbt mit
Kübeln ^{in Keller} dem Treibhaus etc.
Stallgebäude
6. Zeichnungs-Erklärung über den Plan Litt. A.
Zugehörige Zeichnung einer ^{bestimmten} Einrichtung
Einrichtung der Wohnzimmer zu 4/5. fehlt.

B. | 2 Kupferstiche Regensburg nach dem Bombardement
von 1809, wobei St. s. nach angelegtes Boden ^{...}

Archivalien II

Zur Bibl.

1. Pergament Doppelgrossfol. Notenhandschr.
 offenbar als Einband verwendet. "Sabbatho
 introitus" Verba mea Percipe do mi ^(ay nbo?) ^(ne) usco
 4-Zeilige Noten ^{systeme} 4-zeilige Notenköpfe. (Giesco
 u. Kress - System 1250 e^a bis Palestina)

Karten

- 3 Schauplatz d. 3 Teile der Welt Holz + enl. Kupfer
 v. F. J. V. Rieger, Wien 1799
- 2 Le monde ancien et moderne par J. B. de La Harpe, Paris 1780
- 1 Compendium von 77 Karten von etwa 1700-18. Jh.
 Erd- + Himmelkarte von Peter Blauwe Amstelodami
 J. Seutter, Nürnberg; Gerard Valk Amstelod.;
 Joh. Leouk. Blauwe & Jan. Tank, Nürnberg; Just. Daubert, Amsterdam;
 Cornelius Daubert, Amsterdam; W. v. Schagen;
 Theodor Daubert & S. Sanson, Geogr.
 + Jaillot, Paris
 "Pomeraniae anterioris et posterioris" a Abb. Carl. Seutter
 Augsburg in 6. Teilen; Tobias Com. Lotter, Augsburg (1757-59);
 Jean Thomas Trattner (Druck) 18. Jh.

Landkarten um 1800.

1. Westren nach Klencke gest. v. F. Rieger, Wien 1799
2. Pilsener + Glatzer Kreis, Wien 1799
3. Le Royaume de Prusse als Jakobst. topographie (mit 15. J. 1798)
 v. F. J. Rieger, Wien 1799
3. 5. Carte géographique de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1796
4. 1. 1. Carte des Haies de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1799
4. 2. 1. 1. Carte des Haies de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1799
4. 3. 1. 1. Carte des Haies de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1799
4. 4. 1. 1. Carte des Haies de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1799
4. 5. 1. 1. Carte des Haies de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1799
4. 6. 1. 1. Carte des Haies de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1799
4. 7. 1. 1. Carte des Haies de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1799
4. 8. 1. 1. Carte des Haies de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1799
4. 9. 1. 1. Carte des Haies de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1799
4. 10. 1. 1. Carte des Haies de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1799
4. 11. 1. 1. Carte des Haies de la Prusse, par J. B. de La Harpe, Paris 1799

B. Grosse Mappe mit Landkarten in vier Theilen
 Böhmen und Oesterr. Litt. 18. + 19. Jh.

1. Nuovo Piano di Roma Presente con i resti dell' Antica Città. Roma 1748. 12 Kupfer je 50x70 cm.
2. "Antiquae Urbis imago accuratissima ex Monumentis et foris atque intra murum Michael et Franciscus Franciscus Thomaeus MDLXXI. Romae Caroli hinc Anno MDCCLXXI. 12 Kupfer je 50x70 cm.
3. "Geogr. Anplick. Oris et Electatus Bavaricae Tabula Chorographica. Maximilianus Iosephus Bavaricus Imperator. 28 Blatt je 28x22 (Bogenweite) Maximilianus Iosephus Bavaricus Imperator. J.?
4. "Archiducatus Austriae Superioris Chorographica Descriptio. Pragae 1744. 12 Blatt 60x90 cm.
5. "Karte v. Salzburg mit Venetien Carniolia. Gest. v. Gottfried Rantzsch. 40x60 cm. J.?
6. "Ducatus Carnioliae Tabula Chorographica. Per Joannem Hieronymum de Gumpel. Pragae 1744. 12 Blatt 60x90 cm.

C. Grösste Mappe in grossereuatischer Landkarte
 19. Jh. + Prof. Dr. Spicker + Rötter 19. Jh.

1. 4. Hs. - Plan der neuen Stadt Prag 1874. ca 90x100.
2. 4. Hs. Plan Grundriss der Stadt Prag 1874. ca 90x100.

D. Mappe mit mittleren Zeichnungen

sign. "Selva Arditov". Der Grundriss von Josef Andreas Mayer Hans Deliusavil. Dieser Mann tritt auf bei d. Zeichnungsbearbeitung. war er Baumeister. Der nach Plan von Selva über anderen hier baute?

9. Situationsplan v. Schloss Bismarck. A. 1. Zugehörig. ca 20x50 cm. Geom. Garten um 1800. H. O. Klefter, sign.: G. M. Schell

- 1 6 3. unlaugreiches Paket "Mathioli" 1596) *Caennaria* über dort behandelte *Caennaria* Pflanze
- 1 4. viele Saatkataloge 1829 - 36 ca., *Bohemia* Petersburg, Berlin, Dresden, München
- 5. Notizen seine wiss. Bibl. betr. die Bergwerk - Stein - + Erd - fortwirtschaft
- 1a 6. wiss. Briefe mit Eugl. u. a. Entwurfe die Versammlung d. Naturforscher in Prag etc. betr.
- 1a 7. 1 Blatt fol. o. Überschrift offener Liste, J. C. Sternberg'sche *Bohemia* entlichene oder Aufsätze 43 Teile mit Angabe + Datum. (Vgl. Palacky F. v. Sternberg'sche *Bohemia*)
- 8. weitere Ms. mit bibliograph. Notizen z. B. "Chronolog. Nachricht d. zu bezeugenden Werke für die *Inventaria rei herbariae Bohemicae*" gewiss mit Ms. v. 1393
- 9. *Bohemia* v. 14 - 15 10 und seine Bibliothek
- 10. Ms. *Inventaria d. Pflanzensammlungen in Bohemia* etwa seit Karl IV. bis Ende des 16. Jh. dazu Liste der erwachsenen Pflanze mit Erwähnungsort in den älteren *Inventaria*

2. Mineralogie + Urvweltliche Flora

- 48. Staatliche / ständische Pflichten C. St.'s a) 16. Febr. 1825. b) dabei Berechnung der böhm. Staatsschulden aus dem 20-jährigen Kriege. c) Vorschlag einer Fortsetzung f. *Bohemia* betr. 1815.
- 5. Radnitz *Memorabilia* vord. älteste literar. Nachrichten v. Radnitz ausgeg. v. J. Sternberg, eoll. f. *topographia intercessu* (aus Radnitzes Gedächtnis v. 1369) *Bohemia* u. a.
- 50. Die Rechnungsbücher 1464-70 (mit Dekreten)

Schriftverkehr 1811 - 1854
Hausrechnungsbücher 1764-1770, 1799-1800, 1801, 1803-04, 1805-0608,
 1811-1812-73, 1814-15, 1816-1818, 1820-24. (10 Bde.)
 Dazu Ergänzungsskizzen 1816-19, 1825-28 mit Zeichnungen 1835-38.

10. ~~Herrschafts- & Wirtschaftl. Akten (Bergwerke + Wirtschaftl.)~~
~~A. Selbsterhaltung Haupt-Regales etc. Halbesleben 1752-62~~

Z: Akten, Herrschafts Bücher späterer Zeit

TR

Schluss
aus d. Haus. Rechnung: Bückerei: 1812 Abbruch des alten
Schlossmittelbaus; Glashausbau 1813/14 c. 900 Cr.
1806/07 hohe Fingerringe Hausbau + Einrichtung, nicht
gepagert - laut Rechnung v. März (?)

A b s c h r i f t .

S c h l o s s B u d i n .

Besitzer ist der deutsche Graf Herberstein.

Der gesamte Besitz steht unter Zwangsverwaltung.

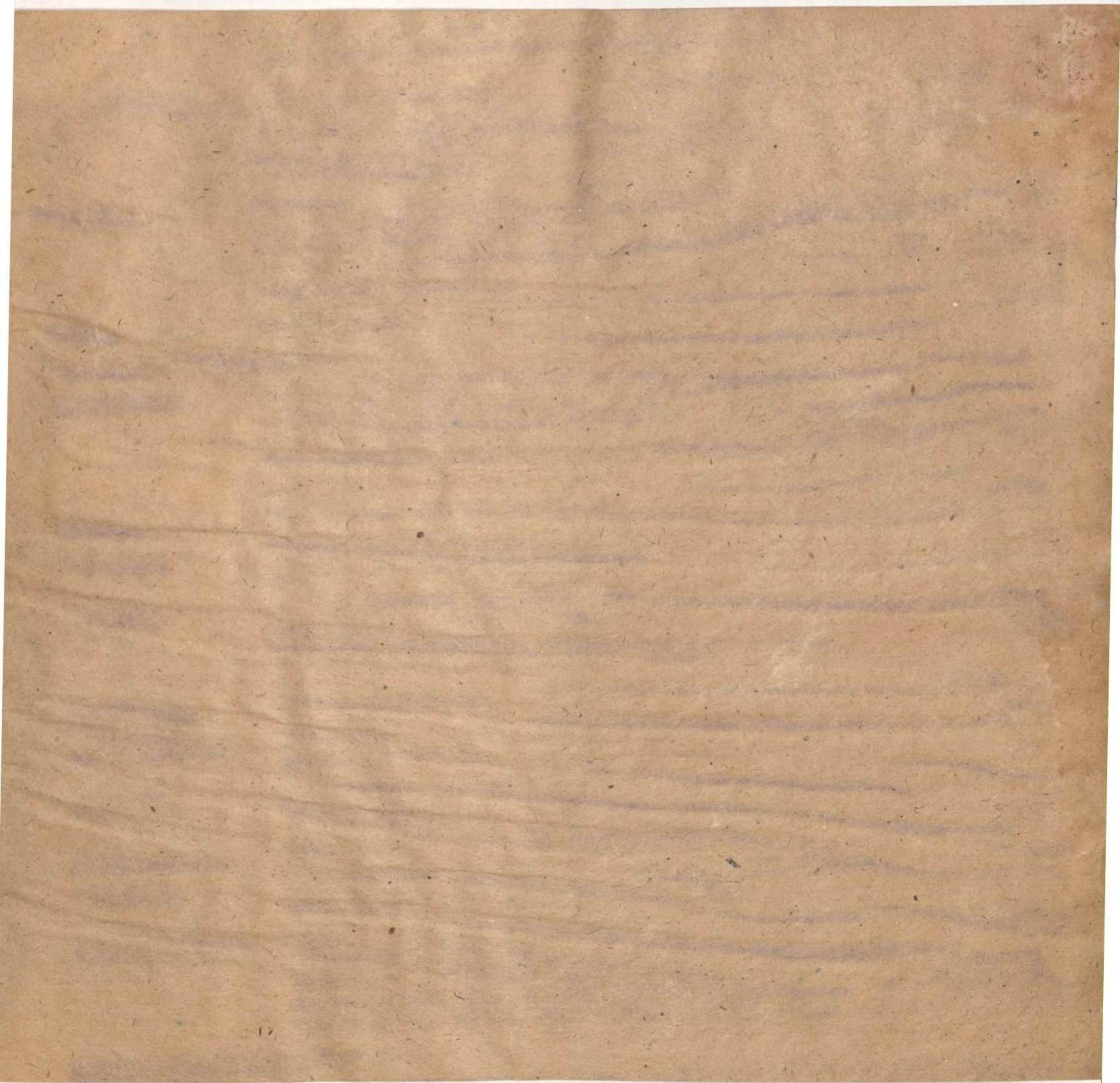
Das Schloss ist ~~ix~~ ein altes gotisches Bauwerk aus dem 13. Jahrhundert, es wurde in Jahren 1908 bis 1914 mit erheblichem Aufwand renoviert. Der Zustand des Baues ist ausgezeichnet.

Möbliert ist das Schloss nicht und es sind nur die Fresken aus dem 14. und 16. Jahrhundert, die sich im Ritter- und goldenen Saal befinden, sehr wertvoll. Ein Teil des Schlosses wird durch den Forstmeister bewohnt.

Der Bau steht unter Denkmalschutz.

F.d.R.d.A. *gpi*

Siehe Bericht Rinnebach vom 28.6.43: 2./Schloss Budin, Z.V. - gotischer Bau des 13. Jh. - Besitzer der Deutsche Graf Herberstein - 1908-14 mit erheblichem Aufwand renoviert - Bauzustand ausgezeichnet - unmöbliert - sehr wertvolle Fresken des 14. und 16. Jh. - z.T. bewohnt durch Forstmeister - unter Denkmalschutz.



Schloß Chlumetz (Karlskron)

Besitzverhältnis: Zwangsverwaltetes Eigentum des Grafen Zdenko Kinsky

Lage: Das Schloß ist auf einem Hügel erbaut und liegt sehr malerisch. Ch. ist Bahnstation und liegt an der Strecke Prag-Königgrätz.

Bauwerk: Karlskron ist im Jahre 1723 von Santini erbaut und hat die Form einer Krone. Es besteht aus dem Haupthaus und in ca. 80 m Entfernung aus dem sog. Liechtensteinhaus und dem Theresientrakt. Die Gebäude befinden sich in bestem baulichen Zustand.

Park: Die Parkanlage ist äußerst gepflegt und großzügig angelegt

Ders. Verwendung: Das Schloß wird von dem Grafen Kinsky bewohnt.

Wohnräume: Karlskron hat ungefähr 20 Räume einschließlich der Säle jedoch ist nur Ofenheizung vorhanden. Badeeinrichtungen und sonstiger Komfort ist in reichlichem Maße eingebaut. Bei strengem Winter ist die Bewohnung des Schloßes kaum möglich.

Möbel: Die Räume des Schloßes sind gerade ausreichend möbliert.

Teppiche: Nennenswerte wertvolle Teppiche sind nicht vorhanden, sondern nur Gebrauchsteppiche.

Bilder: Einige Bilder aus dem 17. Jahrh. u. 18. Jahrh. sind vorhanden, die als museal anzusprechen wären, jedoch sind Bilder und Sammlungen vorhanden, die vom hypologischen Standpunkt aus sehr beachtlich sind.

Geschirr: Gebrauchsgeschirr aller Art ist reichlich vorhanden.

Bibliothek: Eine umfangreiche Bibliothek ohne irgendwelchen wissenschaftlichen Wert ist zu erwähnen.

Archiv: Das Archiv ist im Gestüt untergebracht. Es wird von dem Grafen Kinsky in gepflegtem Zustand gehalten.

Sammlungen: Eine Waffen- und Bildersammlung ist nicht vorhanden.

Kapelle: Die kleine Kapelle ist seitlich des Schloßes erbaut worden, angeblich auch von Santini.

Nebengebäude: Hinter dem Theresientrakt sind Stallungen in denen das bekannte Falbengestüt untergebracht ist, das auf eine Tradition von einigen Jahrhunderten zurückblicken kann und in dem sehr wertvolles Material an Falben gezüchtet wird. Das Gestüt ist im Protektorat einmalig.

Merkwürdigkeiten: Keine

Denkmalschutz: Die gesamte Schloßanlage steht unter Denkmalschutz.

Chlumetz / Karlskrona / Böhmen
Polit. Bezirk Neu-Bidschow

Siehe Bericht Rinnebach "Schloss Chlumetz / Karlskrona/" ohne Sign. und Datum, 1 Blatt: Z.V.- Besitzer Graf Kinsky - 1723 in Form einer Krone malerisch auf einem Hügel von Santini erbaut - in bestem baulichen Zustand - die Parkanlage äusserst gepflegt und grosszügig angelegt - etwa 20 Räume - Komfort eingebaut, doch Ofenheizung - entsprechende Inneneinrichtung, doch nur Gebrauchsteppiche, - Geschirr, Bibliothek und Archiv - einige gut Bilder. wertvolles Falbengestüt Tradition von einigen Jahrhunderten - die gesamte Schössanlage steht unter Denkmalschutz.

voll ausgebrannt sein

Verzeichnis

Verzeichnis der vom Heeresmuseum Prag aus der Waffensammlung
des Schlässchens C h r o p i n ausgesuchten und übernommenen Gegenstände

- | | |
|------|-------------------------|
| 1.) | 3 orientalische Gewehre |
| 2.) | 1 türkischer Roßschweif |
| 3.) | 1 türkische Fahne |
| 4.) | 2 Gabeln |
| 5.) | 1 türkischer Schild |
| 6.) | 1 Speiß |
| 7.) | 1 Köcher |
| 8.) | 2 Handtrommeln |
| 9.) | 2 Schilde |
| 10.) | 1 Kettenhemd |
| 11.) | 5 Steigbügel |
| 12.) | 4 Gewehrläufe |
| 13.) | 3 Mörser |
| 14.) | 1 Haubitzenrohr |
| 15.) | 1 Helm |
| 16.) | 1 Brustpanzer |
| 17.) | 8 Wallbüchsen |
| 18.) | 3 Radschloßbüchsen |
| 19.) | 3 Luntengewehre |
| 20.) | 1 Luntengabeln |

Die vorangeführten Gegenstände wurden dem Heeresmuseum
Prag von der Fürst Erzbischöflichen Zentralverwaltung in Kremsier aus dem
Schlösschen C h r o p i n als Leihgabe überlassen.

Der Uebergeber:

Zwangsverwaltung
Fürsterzbischöfliche
Güter-Direktion
in Kremsier

Der Zwangsverwalter:
gez. Dr. Fleck

Der Uebernehmer:

I.V.
gez. v. Brudl
Oberstleutnant

F.d.R.



Oberst

Besitzverhältnis: Zwangsverwaltetes Eigentum des Grafen Czernin.

Lage: Das Schloß steht auf einem Hügel inmitten des gleichnamigen Dorfes. Hat Kleinbahnanschluß. Nächste große Stadt ist Bad Podiebrad.

Bauwerk: Es handelt sich um ein viereckiges nach Süden offenes Renaissance-Schloß mit einem Stockwerk. Der Hof ist von Kolonnaden umgeben. Ein Turm mit Barockhelm steht in der Mitte des re. Flügels. Das Schloß weist einfache Formen auf ohne besondere Verzierungen. Im Turm zeigen sich Risse im Bauwerk und Fundament.

Park: Der sehr umfangreiche mit Mauern begrenzte Park erstreckt sich über ein welliges Gelände, enthält einen schönen alten Baumbestand und gepflegte Gartenanlagen. In einem Talgrund befindet sich ein Gartenhäuschen.

Derz.Verwendung: Das Schloß wird von der Familie des Grafen Cz. bewohnt.

Wohnräume: Wohnräume befinden sich im allgemeinen nur im Obergeschoß. Diese Wohnräume sind wohnlich eingerichtet und in gutem Zustand. Öfen. Der re. Flügel ist mit einem alten Tonnengewölbe unterkellert.

Möbel: Das Inventar ist schloßüblich. Bemerkenswerte Stücke sind nicht darunter.

Teppiche: In den Wohnräumen sind einige schloßwürdige Teppiche zu finden.

Bilder: Außer einigen Ahnenbildern, die jedoch nicht nennenswert sind, sind keine namhaften Bilder vorhanden.

Wäsche: Solche ist vorhanden.

Möbel f. Bombengesch. Solche wären möglicherweise aus einigen Fremdenzimmern zu entnehmen. Nennenswerte Magazinvorräte an Möbeln sind nicht vorhanden.

Silberzeug: Privateigentum der Gräfin Czernin.

Geschirr: Desgleichen.

Bibliotheken: Außer einem Bücherschrank mit Lexicis und Jagdliteratur sind keine Bücher vorhanden.

Archiv: Ein solches wurde nicht vorgefunden.

Sammlungen: In dem Schloß befindet sich eine sehr umfangreiche Sammlung verschiedener Landkarten, vornehmlich aus dem 18. u. 19. Jahrhundert.

Kapelle: Das bewegliche Mobiliar ist z.Zt. zusammengestellt. Das Inventar stammt aus neuerer Zeit u. enthält keine nennenswerte Objekte.

Nebengebäude: Am Eingang des Parkes befindet sich ein Pförtnerhaus. Sonstige Nebengebäude fehlen.

Merkwürdigkeiten: Im Schloßpark fließt eine angeblich medizinelle Mineralquelle, die auch bei starkem Frost nicht zufriert. Der Park ist daher im Winter Zufluchtsstätte von Fasanen, Rebhühnern und anderen Wildvögeln.

D i m o k u r / Böhmen

Polit. Bezirk Podiebrad

vorden/

Siehe Bericht Rinnebach "Schloss Dimokur" ohne Sign. und Datum, 1 Blatt.:/Z.V.-Eigentum des Grafen Czernin, - jetzt laut Kaufvertrag vom 4. April 42 Eigentum des Protektorates Böhmen und Mähren, vertreten durch den Komm. Leiter des Bodenamtes, Sektion IX des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft - Entschädigungsfond. - einstöckiges Renaissanceschloss - sehr umfangreicher gepflegter Park - bewohnt von der Familien Cz. ? - wohllich eingerichtet Wohnräume in gutem Zustand - schlossübliches Inventar ohne Besonderheiten usw. sehr umfangreiche Sammlung von Landkarten, vornehmlich aus dem 18. u. 19. Jh. - Im Schlosspark angeblich Medizinalquelle.

Jetzt Eigentum des Protektorats Böhmen und Mähren s.o. Hierzu Bodenamt-Akte Abt. 23, 1354/B.

Doberschütz

~~Opotchno~~ / Böhmen
Pol. Bez. Neustadt a. d. Met.

Tro/Se

Prag, 27.6.1944.

Vermerk.

Betr. Gutachten über ein Gemälde, mutmasslich von A. Canal, genannt Canaletto.

Am 26. d. M. besichtigte Referentin im Auftrag von Dr. Lorenz bei der Kriminalpolizei, C. H. v. Weberstr., Zimmer 42 bei Komm. L a e h zwecks Begutachtung auf Echtheit und Wert 3 Gemälde aus Schloss ~~Opotchno~~ REV.

Der Canaletto: die Masse des mutmasslichen Canaletto betragen etwa ~~70 x 100~~ ^{76/63} cm, Del auf Holz in vergoldetem Stuckrahmen wenig späterer Zeit.

Dargestellt ist der Canale Grande in Venedig, zur Linken Sta. Maria della Salute; die beiden den Kanal säumenden Ufer führen den Blick diagonal in die Tiefe. Zahlreiche Gondeln, Fischerboote und Galeeren beleben insbesondere den Vordergrund. Mit ursprünglicher Erzählerfreude sind Mastwerk und Takelagen - Canale war Mitglied der Akademie der Argonauten - und die Gondoliere in ihrer Arbeit mit weitausholenden Gebarden dargestellt. Das Bild zeigt satten Farbigeitwechselnd in gleichsam durchleuchteten und beschatteten Partien des Wassers, einen durch lichte Wolkenflächen belebten zart-leuchtendblauen Himmel von emailleartigem Schimmer, von Tiepolo her bekannt. Die Architekturen sind von bestimmter und dennoch weicher Zeichnung. Gelegentlich ist eine gewisse Ungeschicklichkeit in Figürlichen spürbar, hier und da ein unverhältnismässiger Arm, eine verdrehte Anhaltung. Der Wellenschlag ist in den bewegten Teilen der Wasseroberfläche in einer gleichsam unfertigen Handschrift gegeben. Eine Galeere im Vordergrund der Bildmitte trägt eine Kiste, auf der die Signatur gegeben ist: "A.C.P." d.i. Antonio Canal pinxit.

Ergebnis: Referentin hält das Bild für ein einwandfreies und bezeichnendes Werk des Meisters aus der Zeit um 1780 / 1730 herum. Sie glaubt den Frühstil glaubt sie zu erblicken in der unbekümmerten Freude an der Darstellung und Farbigkeit, die noch wenig stilisiert; die gleichmässige atmosphärische Helligkeit, die zurückhaltende Geschlossenheit des Farbkreises, die kunstvoll bewusste Komposition der späteren Jahre ist noch nicht erreicht oder gewollt. Canaletto nahm nach dieser Zeit teil an der allgemeinen Wende der venezianischen Malerei vom satten farbenprächtig-pathetischen Seicento zum neuen europäischen / französischen / Geschmack an Leichtigkeit, Objektivität und unpathetischer Heiterkeit / H. Voss, Rep. f. K. wissensch. 1926, S. 18/.

Der Erhaltungszustand ist im oberen Bildteil ausgezeichnet, im unteren ist die Farbschicht rissig und stumpf. Vom linken Bildrand, Mitte geht ein Riss durch die Farb- und weisse Grundierungsschicht, wahrscheinlich auch durch die darunter liegende Holztafel hindurch. Eine frühere Verbesserung von Schäden oder sonstige Uebermalung ist nicht erkennbar. Die Wiederherstellung des Bildes ist durchaus möglich.

Der Kommissar bittet um ein baldiges abschliessendes Gutachten, das Prof. Svoboda persönlich abgeben wird.

Eine nochmalige Untersuchung des Bildes durch den Restaurator der Böhmischo-Mährischen Landesgalerie mittels chemisch-technischer Auflösung der Farbe; und Analyse ergab: Farbe des 19. Jh. - Das Bild zeigt in der Nähe der Sign. "A.C.P." Spuren von drei weiteren Signaturen. Es wurde daher von den Kennern als echter Canaletto abgelehnt, wohl aber für ein gutes Bild der Werkstatt und Nachfolge des C. erklärt. Wert gegen 2 000 RM.

Dr. v. Troschke hält es für im wesentlichen dem Canaletto sehr nahe stehend und möchte sich die mehreren Signaturen so erklären, dass etw. die Gehilfen des Meisters, - wie schon oben bemerkt, zeigt das Bild unterschiedliche Handschrift, sozusagen nicht aus einem Guss, vgl. die Figuren, den Wellenschlag u. z. B. die kleine Architektur-gruppe im mittleren Hintergrund, Stil 19. Jh. - sich in der Nähe der Sign. desselben verewigt hätten mit auch ganz schwach angedeuteten Signaturen. - Ob dies denkbar, weiss ich nicht zu entscheiden. Architekt Lt. Teichmann hält es nach wie vor für einen einwandfreien Canaletto.

/ 18.7.44

E

Grünberg / Böhmen
Pschiestitz - Polit. Bezirk

Siehe Bericht Rinnebach "Schloss Grünberg" ohne Sign. und Datum, 2 Blätter.: Protektoratsigentum. Das Schloss ein hochaufgeführtes 4-stöckiges Gebäude mit zwei Flügeln, die einen viereckigen, an einer Seite offenen Hof umfassen - baulicher Zustand befriedigend - von dichtem Wald umgeben - der MSKK als Erholungsheim z.V. gestellt - Möbelbestand spärlich, der wertvollste Teil derselben dem früheren Besitzer Fürst Auersperg ausgefolgt - sehr zahlreiche Wohnräume, in den unteren Stockwerken in gutem Zustand - reichlicher Komfort. - umfangreiche Sammlung alter Bücher - Archiv - Art Museum /Naturkunde/- romanisch-gotisch-barocke Wallfahrtskirche dabei, Inventar z.T. äußerst beachtlich - Merkwürdig ein Deckengemälde und eine eingemauerte Urkunde, die gesamte Schlossanlage und insbesondere die Wallfahrtskirche stehen unter Denkmalschutz.

Siehe ferner Schreiben des Führers der Motokgruppe Egerland /MSKK/ an Hauptmann Rinnebach: Karlsbad/Prag, 7.4.43: betr. die durch die Zwangsverwaltung von Klinski und Schoeffel entwendeten Einrichtungsgegenstände von Schloss Grünberg

G

Schloss Grün
Böhmen

Abschrift

Denkmalamt in Prag

ZL. 3920/45

Prag 1.9.1943.

An das
Bodenamt für Böhmen und Mähren
in P r a g., Wenzelplatz.

Betr. Schloss Grünberg - Barockaltar
Bezug Zl. 12.218 - 1850/43 - Do/HW.

Zu dem dortigen Schreiben vom 1.9.1943 teilt das Denkmalamt in Prag in der obigen Angelegenheit mit, dass die Sicherung des eingestürzten Barockaltars, der von Fäulnis bedroht seiner Vernichtung entgegengeht, im Interesse der Denkmalpflege äusserst dringlich ist. Die verständnisvolle Bereitwilligkeit, an die Konservierung und Neuaufstellung dieses wertvollen Kunstdenkmales heranzutreten, wird deshalb von dieser Seite sehr begrüsst und das Denkmalamt ist bereit die Erhaltungsmassnahmen mit Rat und Tat, insbesondere auch durch die Befürwortung einer ausgiebigen Beihilfe aus dem Kredite für Denkmalpflege durch das Ministerium für Schulwesen zu fördern.

Zu diesem Zwecke wäre baldmöglichst ein Kostenvoranschlag über die nötigen Arbeiten einzuholen, wozu auf die dortige Anfrage die Fa Bedřich Balaš, Schnitzer in Prag III., Sächsischegasse 80, empfohlen werden kann. Der Genannte ist bereit, diese Arbeiten auszuführen.

Der Leiter Prof. Dr. Kühn:

Min.rat Domesle, Sektion I, hat sich eingesetzt, den obenerwähnten Barockaltar vor dem Verfall zu retten. Auf das obige Schreiben des Denkmalpflegers scheint eine Antwort nicht erfolgt zu sein. Min.rat Domesle erinnert sich von Prof.Kühn seinerzeit einen negativen Bescheid erhalten zu haben, dass nämlich ein geeigneter Restaurator von Amts wegen nicht verfügbar sei. Ggf. sind die Bemühungen Domesles und Kühns doch noch wieder aufzunehmen. M.E. sollte ein Kostenvoranschlag eingebracht werden, nach geeignetem Restaurator möglichst in dortiger Gegend werde ich mich umsehen. vro. 10.II.1945.

Schloss Grünberg

Besitzverhältnis: Protektoratseigentum.

Lage: Das Schloss befindet sich auf einem Berg, 3km von der Stadt Nepomuk. Diese ist Bahnstation. die nächste grössere Stadt ist Pilsen.

Bauwerk: Das Schloss besteht aus einem hochaufgeführten 4-stöckigen Gebäude mit zwei Flügeln, die einen viereckigen an einer Seite offenen Hof umfassen. Auf einer Seite des Hofe steht ein Turm. Das Schloss hat eine grosse Veranda und eine davor gebaute Terrasse. Das Äussere ist wohl von einiger Zeit überholt. Im allgemeinen ist der bauliche Zustand befriedigend.

Park: Das Schloss ist von dichten Wald umgeben, nur auf der Terrasse sind einige gärtnerische Schmuckanlagen.

Derz. Verwendung: Das Schloss ist dem NSKK als Erholungsheim zur Verfügung gestellt worden.

Möbel: Der Bestand an Möbel ist verhältnismässig spärlich, so dass die oberen Stockwerke nur mangelhaft ausgestattet sind. Die Möbel in den unteren Stockwerken sind grösstenteils schlossüblich. wirklich namhafte wurden nicht vorgefunden. Der Restteil der guten Möbel befindet sich in einem Trakt, der von der Familie Unger bewohnt wird. Der wertvollste Teil der Möbel ist im Einverständnis des Bodenamtes an den früheren Besitzer^o Fürst Auersperg ausgefolgt worden.- Ein Teil der Möbel wurde seinerzeit von dem vormaligen Zwangsverwalter Herrn von Kliniski entfernt, ein weiterer Teil von dem jetzigen Zwangsverwalter Dipl.-Landwirt Schaeffel. Auf den Bericht des Führers der Motorgruppe Egerland, der nochmals in Abschrift beigelegt wird, wird verwiesen.

Teppiche: Schlosswürdige Teppiche befinden sich in geringer Zahl in der Wohnung Unger.

Bilder: Ausser einigen Ahnenbildern der Familie Auersperg sind keine älteren oder sonst wertvolle Bilder anzutreffen.

Wäsche: Solche wurde in G. nicht vorgefunden. (s. Bericht des Führers der Motorgruppe Egerland.)

Möbel f. Bombengesch: G. kann keine Möbel abgeben, da auch die geringwertigen Möbel für die Männer des NSKK erforderlich sind.

Silberzeug: Nicht vorhanden.

Geschirr: Ein geringer Bestand von Gebrauchsgeschirr wurde in Küche und Wirtschaftsräumen vorgefunden. Es steht in Benutzung.

Wohnräume: Die überaus zahlreichen Wohnräume sind wenigstens in den unteren Stockwerken in gutem Zustand. In den oberen Stockwerken machen sich feuchte Schäden bemerkbar. Die Öfen sind teilweise schadhaft. In den ehemaligen Herrschaftsräumen ist die Bibliothek sehr schön eingewölbt (neu) und andere Räume durch Tafellung und Deckenputz verschönert. Aborte und Badegelegenheiten sind reichlich vorhanden.

Bibliothek:

Eine umfangreiche Sammlung grösstenteils alter Bücher, z.T. (zum) sehr ansehnliche, befinden sich in den 4 grossen Bücherschränken des Bibliotheksaales. Weitere Bücher sind in dem als Museum bezeichneten Raum, vornehmlich gebundene Jahrgänge literaturgeschichtlicher Zeitschriften.

Archiv:

Dieses befand sich z.Zt. der Inventarierung in sehr verworrenem Zustand. Ein damit beauftragter Jurist war gerade im Begriff, das Archiv zu ordnen.

Sammlungen:

Im Obergeschoss des Schlosses befindet sich ein altes Museum bezeichneter Raum, er enthält eine Sammlung schadhafter Tiere (ausgestopft,) sowie einen Posten altertümlicher Bestände exotischer Waffen. Museumswürdig sind zwei Plastiken (Negerköpfe) und 4 ägyptische Urnen.

Kapelle:

Eine private Kapelle ist nicht vorhanden. Vergl. Nebengebäude.

Nebengebäude:

Das Schloss besitzt einen kleinen Torturm mit altertümlichen Wächterhäuschen, einen Teil alte Mauern, einen ehemaligen Marstall, der als Schuppen dient, sowie eine für öffentlichen Gottesdienst zugängliche Wallfahrtskirche. Diese ist vom besonderem geschichtlichen Wert, weist in ihrem Bau, neben dem barocken Schiff einen gotischen Chor und romanische Reste nebst Lapidarium auf. Diese Inventar ist zum Teil äusserst beachtlich.

Merkwürdigkeiten: Im li. Schlossflügel befindet sich ein grosses Deckengemälde-eine Türkenschlacht darstellend. Dieses ist jedoch unvollständig, weil eine Mauer durch den Raum gezogen wurde. und dadurch ein drittel des Bildes beeinträchtigt ist. Im Treppenhaus ist eine alte, angeblich mit Blut geschriebene Urkunde eingemauert, welche ein im Mittelalter in der Burg gefangener Ritter mit seinem Blut als Testament abgefasst haben soll.

Denkmalschutz:

Die gesamte Schlossanlage als solche, insbesondere die Wallfahrtskirche steht unter Denkmalschutz.

Der Führer der

Karlsbad/Prag, den 7. April

Motor-Gruppe Egerland

43

und NSKK-Verbindungsführer

zum Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

An den

Leiter des Einsatzstabes Rinnebach

beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Herrn Hauptmann Rinnebach

P r a g I V

Wie mir bekannt geworden ist, soll der ehemalige Zwangsverwalter der Herrschaft Grünberg, Dipl.-Landwirt S c h o e f f e l , der bis zur vorübergehenden Aufhebung der Zwangsverwaltung in Schloß Grünberg wohnte, bei seinem Wegzug vom Schloß Möbelstücke und sonstige Gegenstände, die zum Schloß gehörten, mitgenommen haben. Es sollen zwei Möbelwagen mit diesen Gegenständen beladen und weggefahren worden sein. Da die Möbelwagen nicht bis in den Schloßhof vorfahren konnten, mussten alle Gegenstände bis zu dem vor dem Schloß stehenden Möbelwagen getragen werden. Auch noch ein dritter Möbelwagen sollte mit weiteren Einrichtungsgegenständen des Schloßes weggefahren werden. Dieser soll jedoch auf Anweisung des damaligen Leiters der H-Funkschule, H-Obersturmbannführer H o f f m a n n , an Ort und Stelle wieder entladen worden sein.

Genauere Angaben hierüber kann die Beschließerin auf dem Schloß Grünberg, Fräulein Rosa G r e g o r i u s , machen. Laut Aussage der Vorgenannten wurde einige Zeit später ein Möbelwagen mit Einrichtungsgegenständen wieder in das Schloß Grünberg zurückgebracht während der übrige Teil der seinerzeit weggenommenen Gegenstände nicht mehr zurückgekommen sein soll. Es ist bekannt, dass Dipl.-Landwirt Schoeffel bei seinem Einzug auf das Schloß Grünberg eigene Einrichtungsgegenstände nicht eingebarcht hat.

Von dem NSKK-Sturmführer Franz P a v l i k , Motorsturm 7/M 213, Pilsen, wurde festgestellt, dass der vormalige Zwangsverwalter Herr von K l i n s k i ebenfalls Einrichtungsgegenstände des Schloßes Grünberg weggenommen und seiner Hausdame Fräulein Martha W e i g e l , Pilsen übergeben hat.

Nach weiteren Aussagen des Fräulein Rosa Gregorius soll Fräulein Weigel von Herrn von Klinski auch noch Wäsche und sonstige Ausstattungstücke, die Schloßeigentum sind, erhalten haben.

Ich bringe Ihnen dieses zur Kenntnis, damit von Ihnen die entsprechenden Maßnahmen durchgeführt werden können, um die Rückgabe der unberechtigt aus dem Schloß entnommenen Gegenstände zu erwirken.

gez. Unterschrift.

Obergruppenführer.

H

12.3.1945.

ohne

Herrn Regierungsrat
Dr. H o l e x a

B r u n n / M ä h r e n
Hitlerplatz I - Landespräsidium

Sehr geehrter Herr Regierungsrat!

Auf Ihren Wunsch teile ich Ihnen persönlich mit, dass nach meinen Erkundungen die Verhandlungen betr. Verkauf von Schloss Habrowan an das Land Mähren über unseren Referenten Herrn Dr. G r e g e r mit Ihnen, Herr Regierungsrat, im Gange sind und sich, soviel mir bekannt, sowohl auf das Schloss als auch auf das Waldstück beziehen. Gleichzeitig wurde ein Mietvertrag mit dem Kuratorium für Jugenderziehung aufgesetzt, - da dieses bis vor kurzem von der Raumbewirtschaftungsstelle nach Habrowan eingewiesen war - der z.Zt. zur Unterschrift beim Kuratorium ist.

Heil Hitler!

Betr.: Dienstreisebericht Dr.v.Troschke über die vom 1.-7.3.45 in der Angelegenheit Habrowan, Inventarverwertung, ausgeführte Dienstreise.

1. Vermerk:

Der Verbleib des Inventars von Schloss Habrowan, soweit er auf der Tax-Liste des Jos. Dosoudil, ger.beeid.Sachverständigen aus Brünn, 4.Dezember 1942, aufgenommen worden ist, konnte so gut wie lückenlos festgestellt werden und die erfolgten Verkäufe und Verleihungen sowie die Zahlungseingänge konnten aus den Vorgängen belegt werden. Hierüber wird Sonderaufstellung gleichzeitig zur Vorlage beim Vermögensamt erstellt.

Kaufantrag betr. das Inventar stellten:

Ober-Verwalter P r o k o p e t z /Hobitschau, auf das bisher entliehene Inventar;

Kuratorium für Jugenderziehung/ Prag /ing.Schnitter/ auf das verbleibende Inventar Habrowan, und zwar summarisch.

Hierzu ist Folgendes zur Kenntnis zu nehmen:

Bei einer Besprechung am 5./3. mit Reg.rat H o l e x a beim Landespräsidenten in Brünn rief dieser in Erinnerung, dass das Land Mähren als erster Käufer für Schloss Habrowan - nach Herrn v. S c h o e l l e r - aufgetreten sei und hieran festhalte. H o l e x a hat z.Zt., nach Abreise des Kuratoriums, das Schloss belegt für Anstaltszwecke und fuhr dieser Tage hinaus mit einem Stabe von Ingenieuren, um etwa erforderliche Umbauten oder Einrichtungen zu besprechen. Er gab mir die Grundstücks-Buchnummer für Schloss und Waldstück, das das Land Mähren zu kaufen beabsichtigt, mit der Bitte, zu sondieren, wie nach dem Schreiben von/vor etwa 1 1/2 Jahren des Vermögensamts die Dinge stünden.

Bei meiner heutigen Besprechung mit Herrn Ing. S c h n i t t e r vom Kuratorium f.J. sah dieser das Schloss Habrowan als fast verbuchten/XXXXXXXX des Kuratoriums an, das von dort aus bis auf jederzeitigen Widerruf an das Land Mähren verpachtet werden solle. Das Kuratorium stecke mit etwa 3 Millionen Kronen für Einbauten im Schloss. Ing.Schnitter sagte, Standartenführer ~~Früh~~ habe sich mit einem langfristigen Pachtvertrag zwischen Bodenamt und Kuratorium einverstanden erklärt und den Kaufantrag des Landes Mähren zurückgestellt. - Vermutlich würde das Kuratorium vom Möbelkauf zurücktreten, falls doch an das Land Mähren ein Abverkauf des Schlosses ~~mit~~ zustande käme. An dem vom Land Mähren gewünschten Waldstück hat das Kuratorium kein Interesse, während das Land M. dieses vermutlich auch ohne das Schloss, als an eigenen Besitz angrenzend, übernehmen würde.

Ich habe Herrn Reg.rat H o l e x a eine Darlegung der Sachlage zugesagt.

2. Herrn Dr. Lorenz

3. Z.d.A. 8/M.

Besitz/

F 21.7.43.

7/3/45

Hochwald, den 12.12.1944.

An

Frau

Dr. v. Troschke,

in Prag IV.,
Bodenamt Abteilung 23.

Betrifft: Inventar des Schlosses Hochwald.

Ich halte Ihre seinerzeitige Aufforderung zur Vorlage des Schloss-Inventars für gegenstandslos, nachdem die Inventarisierungsarbeiten von den beiden Studentinnen Frl. Engelbrecht und v. Thadden am 3. November d. J. in Hochwald durchgeführt wurden und erliegt das Original unter Aktenzeichen 23.158 beim Bodenamt für Böhmen und Mähren, beim Herrn Dr. Lorenz.

Eine Abschrift von diesem und anderen Inventarien befindet sich, wie ich gestern in Kremsier erhoben habe, bereits dortselbst bei der Zwangsverwaltung.

Heil Hitler !

Einschreiben!

Dr. v. Troschke
Kremsier

DER REICHSPROTEKTOR
in Böhmen und Mähren

Prag, den 3. Nov. 1942.

Einsatzstab Rinnebach

Schloß Holleschau

Besichtigung am 1. und 2. Nov. 1942 zusammen mit Herrn Prof.
Dr. K ü h n vom Denkmalsamt Prag-Brünn:

Das Schloß wurde in der 2. Hälfte des 17. Jh. erbaut.
Besitzerin ist Gräfin Wrbna Kaunitz, geborene Prinzessin Elvira
von Bayern.

Im 1. Stock befinden sich Prunkräume mit Stuckdecken
und Fresken mit mythologischen Motiven, ferner eine Bibliothek
mit dazugehörigen Kartotheken, bearbeitet von Prof. Franz Rybka.
Die Fresken sind teilweise stark beschädigt. Die Räume sind mit
Öfen im Stile Louis XVI. ausgestattet.

Die Kapelle aus dem 18. Jh. ist unbedeutend; sie enthält
einen Altar aus Kunstmarmor.

Empfangszimmer, Öfen usw. sind unter Schutz zu stellen.

Die Prunkräume sind z.T. in gutem Zustande. Ferner ist
ein Jagdzimmer vorhanden m. Waffensammlg. aus neuester Zeit. Die
Jagdwaffen sind sämtlich durchbohrt. Es enthält ein Lenbach-
Bild der Prinzessin Elvira von Bayern. Im Rauchzimmer befindet
sich ebenfalls ein Lenbach-Bildnis der Prinzessin Elvira von
Bayern (Pastell). Das Esszimmer enthält eine Porzellan- und
Steingutsammlung.

Das Schloß ist ein viertraktischer Bau mit quadratischem
Mittelhof und 3 Stockwerken.

Im Erdgeschoß an der Hofseite befindet sich eine offene
Pfeilerarkade, im 1. Stock eine verglaste Bogenarkade.

(Holleschau)

Die Prunkräume im 1. Stock sind über eine Prunktreppe in der nordwestlichen Ecke zugänglich. In diesem Geschoß sind fast alle Räume mit reichen Stuckdecken und Deckengemälden aus der 2. Hälfte des 17. Jh. versehen (Literatur bei Prokop, Markgrafschaft Mähren, 4. Bd.).

Den Nordtrakt nimmt ein durch 2 Stockwerke gehender mit Atlanten-Pilastern gezielter Saal ein, der mit Stichkappen überwölbt und durch den großen Speisesaal zugänglich ist.

Im dritten, obersten Geschoß befinden sich Wohn- und Abstellräume. Letztere zeigen Reste einer älteren Renaissance-Malerei aus dem Anfang des 19. Jh. Die Türgewände aus Marmor sind aber baulich vernachlässigt, an verschiedenen Stellen sind die Decken abgefallen und die Konstruktion ist sichtbar. Der im Jahre 1936 erneuerte Dachstuhl ist ein moderner stehender Stuhl. Die Dacheindeckung ist gut und wird erhalten.

Zentralheizung ist vorhanden, jedoch nicht benutzbar, da die Kessel verschrottet wurden. Man benutzt deshalb die in den Räumen stehenden Öfen; darunter befinden sich einige ausgezeichnete Stücke aus dem 18. Jh. im Louis XVI.- und Biedermeier-Stil.

Das dritte Geschoß hat nur Ofenbeheizung. Im Schloß ist elektrisches Licht eingeführt, doch erfolgt die Drahtführung in Litzenmontage.

Das Erdgeschoß ist feucht. Von der inneren Einrichtung sind nur einzelne Stücke erwähnenswert. Von dem Bilderschatz sind die beiden Lenbachs (Pastell aus dem Jahre 1888 und ein Ölgemälde) zu erwähnen.

In den Räumen und Gängen hängen zahlreiche, jedoch verwahrloste Ahnenbildnisse aus dem 17. und 18. Jh.

Die Kapelle ist zweigeschossig, mit Stichkappengewölbe überdeckt, jedoch ohne besonderen Schmuck. Der Hochaltar besteht aus rotbraun gefärbtem Kunstmarmor mit weiß staffierten Figuren des Joh. von Nepomuk.

Erwähnenswert ist schließlich noch die Parkanlage, die sich um eine große Achse und ein Wasserbecken nach französischen Vorbildern gruppiert. Unmittelbar an das Schloß (Gartenseite) schließt sich eine große Freifläche mit Wasserbecken an, die von Bäumen umgeben ist.

Verwendungsmöglichkeit: Das Schloß würde sich für eine Erziehungsanstalt eignen, da genügend geräumige Zimmer neben sehr breiten Gängen und Stiegenhäusern vorhanden sind. Umfangreiche bauliche Veränderungen sind nicht unbedingt notwendig. Da der verstorbene Besitzer ein großes Gestüt unterhielt, sind auch Stallungen und Nebenräume in ausreichendem Maße verfügbar.

Schloß Holleschau

Besitzverhältnis: Zwangsverwalteter Besitz des Grafen Wrba.

Lage: Das Schloß befindet sich inmitten der gleichnamigen Stadt
Bahnhofstation. Nächste große Stadt Zlin.

Bauwerk: Es handelt sich um eine viereckige mit vier Türmen flankierte Renaissance-Anlage. Ein Innenhof von Kolonnaden umgeben. Ehemalige Grabenanlage um das Schloß noch erhalten. Der bauliche Zustand läßt sehr zu wünschen übrig.

Park: Ein großer und weit ausgedehnter, mit zahlreichen Gräben und Teichen versehenen Park liegt hinter dem Schloß. Dort befindet sich auch eine kleine Landwirtschaft mit mehreren Viehställen. Obstbäume. Nutzfelder.

Derz. Verwendung: In dem Schloß, 1. Stock, wohnt die Gräfin Wrba. Im Erdgeschoß sind die Gutskanzleien und diverse private Mietparteien untergebracht. Das Schloß ist der Protektoratspolizei zur Verfügung gestellt worden.

Wohnräume: Die Zimmer des 2. Stockes sind Gerümpelkammer und trotz ehemals sehr schöner Ausmalung (Pompejanisch) gänzlich verwahrlost. Die Wohnräume im 1. Stock sind gut instand, z.T. schön gewölbt und mit Deckenfresken geschmückt. Auch befinden sich hier sehr wertvolle Kachelöfen. Der große Festsaal (Barock) dient als Wascheboden. Ein kleiner Saal im Erdgeschoß als Lagerraum. Die Kolonnaden sind durch Fensteranbau verschandelt. Das Schloß ist einer angemessenen Überholung würdig.

Möbel: Der Möbelbestand ist schloßüblich. Wirklich bemerkenswerte Stücke sind nicht vorhanden.

Teppiche: Soweit vorhanden Privatbesitz der Witwa.

Bilder: Es fanden sich einige Ahnenbilder. Übertreffende Arbeiten sind nicht vorhanden.

Wäsche: Privatbesitz der Witwa Wrba.

Möbel f. Bombengesch. Aus den Räumen und Magazinen sind für diesen Zweck ausreichend Möbel zu entnehmen.

Silberzeug: Privatbesitz der Witwe Wrba.

Geschirr: Desgleichen.

Bibliothek: In einem Turmzimmer des 1. Stockes befindet sich eine Büchersammlung mittleren Umfanges. Keine bibliophilen Besonderheiten. Verschiedene alte Urkunden gelten als Privateigentum.

Archiv: Ein solches ist scheinbar nicht vorhanden. Verschiedenes Aktenmaterial ruht in der Bibliothek.

Sammlungen: Das Schloß enthält außerordentlich viel ausgestopfte Vögel, ausgestopftes kleines Raubzeug, Geweihträger, sowie alle Arten Geweihe u.a. die für Schulzwecke verwendbar sind.

Kapelle: Eine wohleingerichtete Barockkapelle die durch 2 Etagen reicht und Schloßzwecken dient, ist vorhanden. Mit Ausnahme der Altarumrahmung n. figurlichem Schmuck sind keine wertvollen Gegenstände anzutreffen.

Merkwürdigkeiten: Im Park lebt ein großer Rudel weißer u. brauner Hirsche die völlig zahm sind. Außerdem viele zahme Fasane.

Denkmalschutz: Geschützt sind Fresken, Kachelöfen u. Prunkräume i. Schloß.

Nebengebäude: Keine.

Siehe Bericht "Schloss Holleschau" o. Datum, 1 Blatt: Besitz des Grafen Wrba Z.V. - Viereckige mit vier Türmen flankierte Renaissanceanlage, Innenhof mit Kolonaden - der bauliche Zustand lässt sehr zu wünschen übrig - Erdgeschoss Gutskanzleien und verschiedene Mietsparteien. 1. Stock, Wohnräume der Grfn. Wrba gut instand, mit Deckenfresken, wertvolle Kachelöfen. - 2. Stock mit ehemals sehr schöner Ausmalung im pompejanischen Stil gänzlich verfallen. 1/2 Ueberholung, Instandsetzung des Schlosses erforderlich. - Im Inventar gilt alles Wertvolle als Privateigentum - Bibliothek mit Aktenbestand - einige Ahnenbilder. - Denkmalschutz erstreckt sich auf Fresken, Kachelöfen und Prunkräume.

Einsatzstab II

Prag, den 27. November 1942

Schloss H o r k a

besichtigt am 24. November 1942 durch die Herren Groß und Winkler

- L a g e :** Das Schloß Horka liegt inmitten des Dorfes Horka, welches ca. 200 Einwohner zählt. Horka gehört zur Bezirkshauptmannschaft Ledetsch a. d. Sasau und ist von Prag ca. 60 km entfernt. Das Dorf Horka hat Bahnstation. Entfernung des Bahnhofes ca. 1 km. Der Ort ist von der Protektoratsstrasse 4 km entfernt.
- Eigentümer** des Schlosses ist Josef Ritter von Stangler. Das Schloss diente als ehemaliges Herrenhaus der beiden Meierhöfe Horka und Wonschowitz, welche ehemals zum Besitztum des Vorgenannten gehörten. Schloß und Meierhöfe stehen unter Zwangsverwaltung des Bodenamtes in Prag.
- Bewohnt** wird das Schloss von dem etwa 60 Jahre alten, alleinstehenden Herrn von Stangler.
- Baubeschreibung:** Das Schloss, erbaut im Jahre 1780, stellt ein langgestrecktes 2-geschossiges Gebäude dar, mit einer Gesamtlänge von ca. 50 m und einer Tiefe von 11,40 m. Der äußere Bauzustand ist einwandfrei, desgleichen auch der der inneren Räume, welche nur kleinerer Schönheitsreparaturen bedürfen. Das Erdgeschoß enthält ausschließlich Wirtschaftsräume, während im Obergeschoß nur Wohn- und Schlafräume vorhanden sind. Sämtliche oberen Räume sind mit Parkett ausgelegt. Wie aus beigefügtem Plan ersichtlich, befindet sich an der Stirnseite eine Hauskapelle, welche durch beide Geschosse reicht. Alle Räume sind vollkommen mit Möbeln aller Art ausgestattet, besonders zu erwähnen ist die reichhaltige Waffensammlung.
- Wasserversorgung:** Eine vollkommen defekte Wasserleitung vom Fluß aus ist vorhanden. Die jetzige Trinkwasserversorgung ist durch den etwa 5 m vom Gebäude gelegenen Ziehbrunnen sichergestellt.
- Stromversorgung:** Da eine Stromversorgung im Schloß wie auch im Ort selbst nicht vorhanden ist, erfolgt die Beleuchtung durch Petroleumlampen.

- Heizung:** Die Zimmer sind teilweise mit Kachelöfen ausgestattet.
- Küchenanlage:** befindet sich im Erdgeschoß.
- Abortanlagen** sind durch das Fehlen der Wasserleitung nur als Trockenaborte zu bezeichnen. Das vorhandene Badezimmer entspricht nicht den hygienischen Anforderungen.
- Umbauten:** Bei evtl. Ausnützung der gesamten Räume für Wohnzwecke müßten Zwischenwände gestellt und Küchen-, sowie Abortanlagen geschaffen werden. Für eine Frage kommende Bauarbeiten sind Firmen aus dem ca. 5 km nahe gelegenen Ort Srutsch a.d. Sasau heranzuziehen.
- P l ä n e :** Ein Plan mit Ansicht und Grundrisse ist von dem Besitzer überlassen worden. Derselbe wird beim Einsatzstab II aufbewahrt.
- Eignung:** Unter den bereits angeführten Umständen (Fehlen der elektrischen Licht- sowie sanitären Anlagen) ist das Gebäude nach der schon beschriebenen baulichen Umänderung nur für Wohnzwecke (8 Wohnungen) geeignet.
- Einkaufsmöglichkeiten sowie Schule usw. sind daselbst begrenzt, da der Ort sehr klein ist.
- Nebengebäude:** sind nicht vorhanden. Nach der Flußseite ist ein grösserer Park gelegen. Auf der anderen Seite wird das Grundstück von den Gebäuden der Meierhöfe begrenzt.

N a c h t r a g z u S c h l o ß H o r k a

Ein Schloß Wonschowitz wurde nicht ermittelt. Im Ort Wonschowitz, ca. 4 km von Horka entfernt, befindet sich lediglich nur ein Meierhof, welcher zum Besitztum des Herrn v. Stangler gehörte und mit unter der gleichen Zwangsverwaltung steht.

H o r s c h i n

(Vgl. Kunsttopographie für Böhmen, Bd. VI., pol. Bez. Melnik, S. 17 ff)

Das von Lurago im Jahre 1747 erbaute Schloß ist ein wertvolles Kunstdenkmal, das sich in seiner monumentalen Gesamtanlage mit dem anschließenden Park zu einer künstlerischen Einheit zu einer besonderen Qualität verbindet. Der Wert des Schlosses wird noch durch die im Erdgeschoß befindliche *Salla terrena* erhöht, mit den anschließenden im reinsten Rokoko-Stil ausgeführten Räumen und der wertvollen Bibliothek mit der Kemeate, die in ihrem reichen Stuck, den duftigen und zarten Wandgemälden zu einer der reizendsten Schöpfungen des späten 18. Jahrhunderts gehört. Es gibt wenige Beispiele künstlerischer Gestaltung wie die vorgenannten Räume. Im Prunkgeschoße des 1. Stockes sind die Wohnräume der jetzigen Besitzerin untergebracht, die mit reichen Kunstschätzen angefüllt sind. Bilder, Mobiliar, Porzellan und sonstige Kunstschätze sind hier vereint und bilden mit dem Gebäude eine künstlerische Einheit von seltener Geschlossenheit. Vom 1. Stockwerk aus erfolgt der Zugang zu der in einem Seitenflügel untergebrachten Kapelle mit den Oratorien. Die Schloßkapelle ist wie die anderen Bauteile in reinsten Rokokoformen gehalten. Im zweiten Geschoße befinden sich die Fremdenzimmer, die zwar an sich einfacher gehalten sind, aber ebenfalls mit Kunstschätzen vielfältiger Art, insbesondere Bildern, angefüllt sind. Dieses Schloß ist ein Sonderbeispiel für die künstlerische Gestaltungskraft architektonischen und raumkünstlerischen Schaffens und gehört zu den köstlichsten Schlössern des böhmisch-mährischen Raumes. Die Zerstörung dieser Einheit müsste als schweren Verlust des Kunstbestandes des Landes angesehen werden. Mit Rücksicht auf diese Feststellung erlaube ich mir, die Anregung zu geben, dieses Schloß in seiner Gesamtheit unverändert zu lassen und nur solchen Zwecken zuzuwenden, die seinem Wesen und der bisherigen Verwendung entsprechen, d. h. einer vornehmen kulturellen Benutzung. Aus diesem Grunde würde ich die Verwendung des Schlosses zu repräsentativem Aufenthalt im Sommer und Winter empfehlen.

Im Schlosse ist elektrisches Licht, Ofenheizung, Wasser.

Bericht

über die Besichtigung des Schlosses Horschin am 12.1.1943 durch die Herren Targatsch und Schott.

- Lage:** Das Schloss Horschin liegt etwa 1 km westlich der Stadt Melnik und 37 km nördlich von Prag an der Elbe.
- Mit Ausnahme einiger Weinberge ist die Gegend wenig reizvoll, Waldungen sind nicht in unmittelbarer Nähe. Der große Schloßpark liegt nördlich an das Schloß grenzend. Südlich reicht das Dorf Horschin unmittelbar an das Schloß heran.
- Baubeschreibung:** Das Schloß wurde 1747 von dem italienischen Baumeister Lurago erbaut und bildet mit dem in Ost-West-richtung liegenden 3-geschossigen Hauptteil und den beiden nordsüdlich verlaufenden 2-geschossigen Flügeln ein nach Süden offenen u-förmigen Grundriss. Im dominierenden Mittelbau axial der Haupteingang mit Haupttreppenhaus in jedem Flügel eine Nebentreppe. Im Erdgeschoß Kanzlei - und Bibliotheksräume. Im westlichen Seitenflügel die Schloßkapelle, die auch vom I. Stockwerk des Schlosses aus zugänglich ist. Die Kapelle dient auch für die Gottesdienste des Ortes Horschin. Im östlichen Seitenflügel Wirtschafts- und Küchenräume.
- Im 1. Obergeschoß befinden sich die Nebenräume der Besitzerin Fürstin Lobkowitz und die Räume ihres Neffen des Fürsten Lichtenstein.
- Die Wohnräume liegen in der Hauptsache nach Norden, nur einige haben West-, bzw. Ostrichtung. In der Mitte des Hauses liegt ein größerer Saal, ca. 10 x 12 m, mit Nordfenstern nach dem Park, anliegend nach links und rechts je 4-5 Zimmer, mit normalen Abmessungen.
- Im 2. Obergeschoß liegen Fremdenzimmer, den unteren Räumen in der Größe entsprechend, aber im Gegensatz zu den unteren Räumen, die mit Rokokomöbeln reich ausgestattet sind, einfach gehalten und möbliert.
- Im Dachgeschoß und dem östlichen Seitenflügel sind einige Mietparteien untergebracht. Im ganzen Schloß befindet sich keine Heizung. Nur teilweise sind Doppelfenster vorhanden. 2-3 Baderäume sind in einfacher Art mit Kohlebadeöfen eingerichtet. Die Toilettenanlagen sind unmodern und im Winter nicht brauchbar. Eine Zentralheizung lässt sich einrichten. Eigene mangelhafte Wasserversorgung vorhanden.

Das 1.Obergeschoß hat Parkettböden, allerdings reparatur- bzw. ergänzungsbedürftig.

Im 2.Obergeschoß sind Dielen aus Weichholz verlegt.

Zur repräsentativen Verwendung eignen sich die Räume nicht, auch wenn eine durchgreifende Renovierung ausgeführt würde.

Das Schloß würde sich als Erholungsheim der NSV eignen, wenn ein Ausbau bezüglich Heizung und sanitärer Einrichtung durchgeführt würde.

Schloss Horschin

- Besitzverhältnis:** Zwangsverwalteter Besitz Fürst Lobkowitz.
- Lage:** Das Schloss liegt etwa 3 km westlich Melnik, inmitten des gleichnamigen Dorfes.
- Bauwerk:** Sehr reizvoll gegliedertes Rokokoschloss, rechteckiger Mittelbau mit zwei niedrigen an den Südecken beginnenden und in je einen Pavillon endigenden Seitenarmen, die einen Hof einschließen. Das Bauwerk ist innen und aussen in tadellosem Zustand.
- Park:** Ein grosser zum Teil waldartiger Park liegt nördlich des Schlosses.
- Derz. Verwendung:** Das Schloss wird im Sommer von der Fürstin Lobkowitz bewohnt. Es sollen auf dem Gewese Altenteilrechte für irgendwelche alte Familienmitglieder eingetragen sein. Einige fremde Mietparteien in re Pavillon und Dachräumen wohnhaft.
- Wohnräume:** Die zahlreichen Wohnräume aller Art, Säle Korridoren Mansardenzimmer mit allen nötigen Nebengelassen wohl versehen befinden sich im besten Zustand.
- Möbel:** Das Schloss ist reichlich und würdig möbiliert und enthält auch verschiedene Prunkmöbel des 17 und 18. Jahrh. Alles Inventar ist gepflegt.
- Teppiche:** Eine Anzahl schlosswürdiger Teppiche ist vorhanden allerdings teilweise Privatbesitz nach mündlicher Erklärung der Familie.
- Bilder:** Es finden sich unter den Bildern solche von Hawranek, Skreta, Angelika Kaufmann, Runk d.Ä., Brandl, David Teniers Nikolaus Berchen, Hondcoetter und Alldorfer sowie mehrere gute Werke unbekannter Meister, daneben zwei Plastiken die eine gez. Marchesi Milano.
- Wäsche:** Bett und Tafelwäsche ist genügend vorhanden.
- Möbel f. Bombengesch.** Die Abstellräume enthalten viele für diesen Zweck brauchbare Möbel.
- Silberzeug:** Gebrauchssilber wurde vorgefunden.
- Geschirr:** In den Küchenräumen und Anrichtezimmern ist Gebrauchsgeschirr sowie schlosswürdiges Tafelgeschirr vorhanden.
- Bibliothek:** Eine ansehnliche Bibliothek mit vielen älteren Werken aus dem 18. Jahrh. wäre zu erwähnen, teilweise Privatbesitz.
- Archiv:** Ist nicht vorhanden.
- Sammlungen:** desgleichen.
- Kapelle:** Dieselbe befindet sich im Pavillon des 1. Flurflügels und ist in ihren reinen und stilkleinen Formen besonders erwähnenswert. Die Kapelle ist öffentlich.
- Nebengebäude:** Die um die Schlosseinfahrt plazierten Gebäude dienen guten wirtschaftlichen Zwecken.

Merkwürdigkeiten: Im Erdgeschoss ist eine Folge von drei Räumen im reinen Louis XV-Stil ausgestaltet. Sog. Saal terrena Fresken und Stukaturen sind sehr gut erhalten.

Denkmalschutz: Das Schloss als solches steht unter Denkmalschutz.

H o r s c h i n / Bömm
Polif. Bez. Meink

Stark über die W. nach "S. 100" o. d. d. : Sehr reizvoll gelegenes Schloss - 2. V. Best. z.
Fürst Lubowitz, Unterw. u. a. in besten Zust. - grosser z. T. waldreicher Park -
besitzt von Familie u. a. - gutachter reiches Inventar des 17. u. 18. Jh. u. a. - schöne z. T. Privatst. z.
Bett- und Tischdecken, Porzellan, Porzellan, Porzellan - Möbel für Besondere z. T. verständig -
ausserliche Bibliothek mit 2000 Bänden - kein Archiv und Zeichnungen - 3 Innenräume in reinen Louis XV - Stil
unter Aufsicht des grossen Schloss.

A b s c h r i f t .

S c h l o s s J a r m e r i t z .

Besitzer : Graf Wrba .

Schloss Jarmeritz steht unter Zwangsverwaltung des Bodenamtes.

Es handelt sich um eine weiträumige Barockanlage, die von dem früheren Schlossbesitzer Graf Questenberg an Stelle des durch Brand zerstörten alten Schlosses errichtet wurde. Mit dem Schlossbau verbunden ist die unter Denkmalschutz stehende barocke Kuppelkirche mit ihren wertvollen italienischen Fresken. Im Schlosse selbst sind lediglich einige Räume innenarchitektonisch von Bedeutung, wie der Festsaal mit anschliessendem Kabinett, die unbedingt in ihrem ursprünglichen Zustande erhalten bleiben müssen, falls das Schloss einem anderen Zwecke zugeführt werden soll.

Der jetzige bauliche Zustand des Schlosses wie auch der Park ist sehr verwahrlost. An wertvollem Schlossmobiliar ist so gut wie nichts mehr erhalten und museale Werte überhaupt nicht vorhanden. Der grösste Teil der dort befindlichen Möbel etc. ist erst kürzlich aus Schloss Holleschau und aus Wien aus der Erbmasse der verstorbenen verw. Gräfin Wrba z.Nostitz, geb. Prinzessin Elvira von Bayern, für den Grafen Wrba auf Jarmeritz und seine Schwester, der Gräfin Esterházy, überführt worden und wird z.Zt. von einem Beauftragten der Zwangsverwaltung ohne jedwede Sachkenntnisse inventarisiert.

In einem Schlossflügel sind zahlreiche Notwohnungen für kinderreiche Familien provisorisch hergerichtet worden, während sonst das Schloss z.Zt. völlig unbewohnt ist. Der jetzige Besitzer Graf Wrba bewohnt im Erdgeschoss lediglich ein primitives Zimmer.

F.d.R.d.A.:

Siehe Bericht Rinnebach vom 24.5.43: - weiträumige Barockanlage - lediglich einige Räume inarchitektonisch von Bedeutung, wie der Festsaal mit anschliessendem Kabinet - mit dem Schlossbau verbunden die unter Denkmalschutz stehende barocke Kuppelkirche mit ihren wertvollen italienischen Fresken. - An wertvollem Schlossmobiliar ist so gut wie nichts mehr erhalten und museale Werte überhaupt nicht vorhanden - wird z.Zt. inventarisiert.

Prag, den 28. November 1942

Schloss Jirna

besichtigt am 23. November 1942 durch die Herren Groß und Winkler .

L a g e

Das Schloss Jirna liegt inmitten des Ortes Jirna (Bezirkshauptmannschaft Brandeis a. d. Elbe.), welcher 4 km von der Hauptverkehrsstrasse und 20 km von Prag entfernt ist. Bahnanschluss ist nicht vorhanden.

Eigentümer:

des Schlosses ist Herr Rudolf Zubr, Inhaber eines Sägewerks und einer Holzhandlung in Prag.

Bewohnt

wird das Schloss von den Schwiegereltern des Besitzers, sowie eines vom Bodenamt eingesetzten Zwangsverwalters, welcher nicht das Schloß, sondern einen in der Nähe liegenden Meierhof verwaltet.

Baubeschreibung:

Das Schloß dreigeschossig, besteht aus dem Hauptteil mit anschliessenden Seitenflügel. Der äussere und innere Bauzustand ist gut. Vor 2 Jahren ist der Dachstuhl abgebrannt und ist inzwischen wieder neu gestellt. Am grösseren Flügelende befindet sich ein später ausgeführter Anbau. Im Erdgeschoss desselben ist ein Pavillon mit grossen Glastüren und im Obergeschoss eine in gotischem Stil gehaltene, sehr reichhaltig ausgestattete noch tadelloso erhaltene Bibliothek vorhanden. Alle Innenräume sind in tadellosem Zustand. Besonders zu erwähnen ist ein grösseres Zimmer im ersten Obergeschoß, dessen Wände vollkommen als Ölgemäde ausgebildet sind. Sämtliche Zimmer sind mit gut erhaltenem Möbel ausgestattet. Die vorhandenen Kellerräume befinden sich in ordnungsgemässen Zustand.

Wasserversorgung:

erfolgt durch eigene Pumpanlage.

Stromversorgung

ist durch das örtliche Stromnetz gegeben.

Beheizung

der Räume erfolgt durch Öfen.

Sanitäre Anlagen:

WC. und Badeanlagen sind vorhanden.

Umbauten: Für Verwendung für Wohnzwecke für Bomben-
geschädigte oder als Heim für "Mutter und
Kind" müssen nur die obersten Geschoßräume
instandgesetzt werden.

P l ä n e sind nicht vorhanden.

Eignung: Da das Schloss räumlich begrenzt ist, wäre
dieser Bau vornehmlich als Heim für "Mutter
und Kind" oder für 10-12 Wohnungen für Bom-
bengeschädigte als geeignet anzusehen.
Nebengebäude sind nicht vorhanden. Ein
grösserer Naturpark ist unmittelbar am
Schloss gelegen.